

Das Jahr fängt ja gut an

Ein Kommentar zu aktuellen politischen Auseinandersetzungen

Der Wahlkampf tobt einmal wieder mit aller Härte. So findet nicht nur eine Polarisierung zwischen, sondern auch innerhalb der Parteien statt. Einen kurzen Moment wollte die Bundeskanzlerin noch den Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch in seine Schranken weisen, als er wieder einmal – zu den Landtagswahlen – das „Ausländerproblem“ aufgegriffen hatte.

Strategische Erwägungen ließen Frau Merkel schnell auf einen anderen Kurs einschwenken. Zu

wichtig schien die erste Wahl in diesem Jahr, als sie durch eine mögliche innerparteiliche Konfrontation zu gefährden. Bei einer möglichen Wahlniederlage infolge innerparteilicher Auseinandersetzungen könnte der Bundeskanzlerin die Schuld daran gegeben werden. Also hieß es mit den Wölfen heulen - und ein Stück Macht abgeben, um Koch den Rücken zu stärken. Nun scheint sich auch hier, nach Kochs neuerlichen Entgleisungen eine leichte Distanzierung zu zeigen.

Peinlich dabei ist nicht nur die Art und Weise, wie das Thema Jugendgewalt in der politischen Auseinandersetzung instrumentalisiert wird. Koch griff begeistert den brutalen Angriff in der Münchner U-Bahn auf und tat damit so, als wenn in Hessen alles in schönster Ordnung wäre.

Fakt ist, das gerade Hessen sich mit der Bearbeitung von leichten, wie auch schweren Straftaten von Jugendlichen bundesweit am meisten Zeit lässt. Von einer zeitnahen notwendigen Bestrafung der Täter kann wohl keine Rede sein. Ähnliches gilt auch für die meisten Bundesländer. Der zeitliche Abstand zwischen Tat und Bestrafung ist zu groß.

Koch leistete sich aber noch einen weiteren kapitalen „Lapsus“. So ist die Jugendkriminalität in Hessen seit seinem Amtsantritt nicht um 25 Prozent zurück gegangen, wie er behauptet. Vielmehr stieg die Zahl der von Jugendlichen verübten Gewalttaten um ein Drittel, bei schwerer Körperverletzung sind es sogar zwei Drittel. Beide Werte liegen rund doppelt so hoch, wie der Bundesdurchschnitt. Neun von zehn dieser Straftaten werden von Deutschen verübt.

Wir benötigen keine neuen, oder schärferen Gesetze (die eher das genaue Gegenteil bewirken würden), geschweige denn die Ausweisung von Straftätern, die zwar einen Migrationshintergrund haben, defakto aber deutsche Staatsbürger sind. Wer hier eine Straftat begeht, muss auch hier bestraft werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Spruch des Monats

Nicht wer wenig hat, sondern wer viel wünscht, ist arm. *Seneca*

Stimmungswandel im Bauausschuss?

Falkensee. An der Januar-sitzung des Falkenseer Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr nahm zusätzlich zu den Mitgliedern des Ausschusses auch wieder, wie im Dezember, der neu gewählte Bürgermeister Heiko Müller teil.

Zu Beginn wurde über die in den nächsten Jahren geplanten Aktivitäten im Sanierungsgebiet Zentrum berichtet und der Stand der Planungen erläutert. Als erste große Maßnahme ist der Umbau der Poststraße, mit einem neuen Kreisverkehr zur Scharenbergstraße geplant. Diese Baumaßnahme wird den Verkehrsfluss im Jahr 2008 erheblich behindern, ist aber Voraussetzung dafür, dass die übrigen Maßnahmen (insbesondere Busbahnhof, Sporthalle und Parkplatz an der Europaschule) durchgeführt werden können. Unklar blieb hierbei, ob die Bauarbeiten an der Hansastrasse damit zusammengefasst werden können und ob es notwendig und möglich ist, durch flankierende Maßnahmen die Probleme besonders für die Gewerbetreibenden zu mindern.

Der Bebauungsplan für den Bahnhofsvorplatz ist schon sehr weit gediehen. Diskutiert wurde, ob in diesem Bereich zu lasten einer möglichen Wohnbebauung, die Flächen für Einzelhandel und ähnliches ausgeweitet werden sollten.

Der Bebauungsplan „Zentrum-Campus“ hatte noch einen deutlich geringeren Konkretisierungsgrad. Diskutiert wurde

hier, ob die strittige Aufteilung der Parkplatzfläche nicht variabler festgesetzt werden kann und ob einzelne Baulinien verändert werden sollten.

Großen Raum in der Sitzung nahm natürlich wieder das Thema Straßenausbau ein. Konkret ging es um den Ausbau des Hirschsprungs in Waldheim. Anders als bei der Diskussion über den Ausbau der Ludwig-Jahn-Straße und der Rembrandtstraße bestand nach kurzer Diskussion Einvernehmen darüber, dass die Straße nur mit einem Gehweg (an der Nordseite) und mit Fahrbahneinbauten am Beginn des Wohngebietes und am Spielplatz ausgebaut werden soll.

Auch die Diskussionen zu den Punkten „Bebauungsplan Freimuthstraße 6-8“, „Fahrgastschiff auf den Falkenhagener See“ und „Ausbau des nördlichen Havelländer Wegs“ waren von einem erfreulichen Streben nach einvernehmlichen Lösungen geprägt.

Der neue Bürgermeister erweckte den Eindruck, dass er den Slogan „Bürgermeister aller Falkenseer sein zu wollen“ ernsthaft umsetzen will. Diejenigen Mitglieder der Verwaltung und der Abgeordneten, die sonst gerne in oft überheblicher Art deutlich machen wollten, dass nur sie alles besser wissen, hielten sich zurück. Und die anwesenden Bürger, insbesondere die, die vorher Rederecht beantragt hatten, konnten mit dem Gefühl nach

Fortsetzung auf Seite 2

EISBAHN SPANDAU

Bis Mitte März 2008 täglich von 10-22 Uhr geöffnet

PREISE (ganztätig)

Kinder (bis 12 Jahre)	3,00 €	Schulgruppen	2,00 €
Jugendliche (13-17 Jahre)	3,50 €	1 Betreuer/in Eintritt frei	
Studenten, Rentner		Kindergartengruppen	1,50 €
Erwachsene	4,00 €	1 Betreuer/in Eintritt frei	
Besucher/ Begleiter	1,50 €		
Familie (mit 2 Kindern)	11,50 €		

Eisbearbeitung

Zehnerkarte Kinder	27,00 €	13.00 bis 13.30 Uhr
Zehnerkarte Jugendliche	31,50 €	16.00 bis 16.30 Uhr
Zehnerkarte Erwachsene	36,00 €	19.00 bis 19.30 Uhr

Hohenzollernring 64 • 13585 Berlin webcam siehe auch:
Tel.: 030 - 23 63 38 33 www.eisbahn-spandau.de
Fax: 030 - 23 63 38 43 eisbahn.spandau@t-online.de

Restaurante palazzo rococo

Brunch-Buffer

Jeden Sonntag 10.30 - 13 Uhr
Brötchen, Marmelade, Honig, Käse, Wurst, Räucherlachs und kalte Vorspeisenplatte des Tages.
Verschiedene warme Gerichte, Dessert, Obstsalat, Milch, Kaffee, Orangensaft.

Dieses Restaurant können Sie für Feiern ab 25 Personen mieten. Buffets stellen wir nach Ihren Wünschen zusammen. Sie können auch unseren Catering in Anspruch nehmen!

nur 7,99 € pro Person

Seegefede Weg 230
13591 Berlin
Tel: 030/ 30 12 48 83

Mo-Do 12.00-22.30 Uhr
Fr 12.00-23.30 Uhr
Sa 9.30-23.30 Uhr
So 10.30-22.30 Uhr

Zum Österreicher in Staaken

Schaukelpferd

Familie Krobath
Alpenländische Spezialitäten

Partyservice
Heuriggarten
Kinderspielplatz

Hauptstraße 6
13591 Berlin
(030) 364 87 48
www.schaukelpferd-web.de

Samstag 02. Februar
Faschingsparty mit Musik

Aschermittwoch
06. Februar
Leckere Fischgerichte
bitte reservieren Sie rechtzeitig

1. Jahr Jubiläum

„Feiern Sie mit uns im Februar“
Die Speisen aus der Jubiläumskarte sind 51% preiswerter, als die der regulären Speisekarte!

Am 1.2. bekommt jeder Gast ein Begrüßungsgetränk!

Wachtelfeld 7
(gegenüber von Edeka)
14612 Falkensee/Finkenkrug

Öffnungszeiten tägl. 12-23 Uhr
Tel: 03322 - 27 36 39
Tel: 03322 - 23 20 50

jeden 2. Sonntag Brunch (11-14 Uhr)
warmes & kaltes Buffet, soviel Sie wollen nur 8,99 Euro p. P.

Fortsetzung von Seite 1: Das Jahr fängt ja gut an

... Hat er seine Strafe abgessen, darf ihm aus seiner Tat kein Nachteil mehr entstehen. Er hat die Tat „abgegolten“, sofern so etwas überhaupt praktisch möglich ist – so fordert es unser Rechtssystem. Die bestehenden Gesetze müssen nur schnell genug und konsequent umgesetzt werden. Vor allem macht es keinen Sinn, dann, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, zu blindem Aktionismus zu greifen. Ausweisungen würden spätestens vor dem Europäischen Gerichtshof scheitern. Politiker, die sich gerade populistisch ereifern, wissen dies wohl. Doch starke Worte sollten schon häufiger echte Taten ersetzen.

Eine saubere Analyse der Kriminalstatistiken führt eine ganz andere Wahrheit zu Tage. Insgesamt hat die Zahl der Tatverdächtigen sogar abgenommen. Wir reagieren heutzutage nur aufmerksamer als zuvor. Es kommen Taten zur Anzeige, weil das Bewusstsein entsprechend geschärft wurde. Für eine explosionsartigen Anstieg existieren keine Belege!

Kochs Vorschlag, Kinder, also unter 14-jährige, nach dem Jugendstrafrecht abzuurteilen, wird von fast allen Experten als „blanker Unsinn“ abgetan.

So lange gerade im Bereich Jugendarbeit und Bildung jedes Jahr mehr eingespart wird, muss niemand sich über die Folgen wundern. Prävention ist langfristig preiswerter, bereitet aber mehr Mühe für alle Beteiligten als markige Worte. Konsequentes und direktes Strafen gehört aber auch zu jedem Erziehungsprozess.

Offensichtlich scheinen die hessischen Wähler immer mehr zu bemerken, dass „die Stimme der schweigenden bundesdeutschen Mehrheit“ zu der sich Koch hochstilisieren möchte, eher populistische Politik mit dem Ziel des Stimmenfangs betreibt, als sich um echte Probleme zu sorgen. War vorher ein Sieg der CDU in Hessen fast sicher, steht er inzwischen deutlich in Frage.

Ralf Salecker

Kompromiss in Sicht

Teilausbau für Havelländer Weg beraten

Falkensee. Während des Wahlkampfes um das Bürgermeisteramt hatten die Grünen das Thema „Ausbau des Havelländer Weges“ aufgegriffen.

Über Jahre war es darüber zu Auseinandersetzungen insbesondere zwischen der SPD und der Stadtverwaltung auf der einen Seite sowie der CDU auf der anderen Seite gekommen. Diesem Streit hatte nach der Kommunalwahl die Zählgemeinschaft aus Alternativem Bündnis, Grünen und Christdemokraten ein vorläufiges Ende gesetzt. Sie strichen das Vorhaben und verteilten die frei gewordenen Gelder um.

Die Zählgemeinschaft sah andere Prioritäten, als einen Waldweg auszubauen. Die CDU hatte

sich insbesondere immer wieder deshalb gegen den Ausbau gewandt, weil sie befürchtet, dass damit der Havelländer Weg zur überörtlichen Verbindungsstraße wird. Sie will den Ausbau nicht bevor die Umgehungsstraße fertig ist. Die CDU sieht die Gefahr, dass der Havelländer Weg Teil der Ortsumfahrung werden könnte, wenn diese nur vom Spandauer Platz bis an die Landstraße zwischen Falkensee und Schönwalde ausgebaut werden sollte.

Der Beschlussantrag der Grünen, der erstmals der Stadtverordnetenversammlung am 26. September vorgelegen hatte, trägt den Bedenken der Christdemokraten Rechnung. Danach soll der nördliche Teil des Havelländer

Leserbrief

Was aus einer Idee werden kann...

Von vielen Falkenseern wurde – vielleicht unbemerkt – im November 2007 mit dem BMX-Platz ein echtes „Highlight“ eingeweiht. „Unbemerkt“ ist einerseits vielleicht ein gutes Zeichen, denn es wurde zwischen Essener und Duisburger Straße ein Gelände gefunden, das zwar für die Jugendlichen gut erreichbar ist, aber dennoch etwas „ab vom Schuss“ liegt. BMX-Fahren ist zwar im Grunde kein lautes Hobby; wenn viele Jugendliche zusammen kommen, kann es aber doch schon mal etwas lauter werden. Andererseits wäre „unbemerkt“ natürlich schade, weil Falkensee mit der BMX-Anlage eine Freiluft-Sportstätte für Jugendliche geschaffen hat, die in der Umgebung ihresgleichen sucht. Bestimmt wird sich das bald auch nach Brieselang und Berlin herum-sprechen und die Anlage, die bequem mit der Bahn zu erreichen ist, wird auch von Jugendlichen aus den Nachbargemeinden genutzt werden.

Ganz einfach war es nicht, den damaligen Bürgermeister und die

Falkenseer SPD davon zu überzeugen, dass aus der Idee einer kleinen Gruppe von jungen Radfahrern etwas Großes werden könnte. Angefangen hatten die Jungs im Wald oder am Bahndamm, wo sie ihre waghalsigen Sprünge auf illegal gebauten Rampen absolvierten. So konnte es nicht weitergehen. Mit Frau Legner-Bundschuh hat eine engagierte Mutter die Initiative ergriffen, den Verein Pic-Trail-Raiders gegründet und dafür geworben, den Jugendlichen in Falkensee ein legales Gelände zur Verfügung zu stellen. Die Zählgemeinschaft in der Stadtverordnetenversammlung, bestehend aus CDU, Bündnis 90/Die Grünen und dem Alternativen Bündnis hat die Idee sofort aufgegriffen und unterstützt. In den Haushalt 2007 wurden auf unsere Initiative hin Mittel eingestellt, um das jetzige Gelände entsprechend herzurichten. Viel privates Engagement war daneben erforderlich, um die jetzige Gestaltung zu erreichen. Nun wird sogar schon über eine Erweiterung der Anlage nachgedacht.

Mit diesem Leserbrief möchte ich einer breiten Leserschaft vor Augen führen, welche Früchte ehrenamtliches Engagement tragen kann. Manchmal müssen dabei Widerstände überwunden werden, in Falkensee vielleicht leider öfter als anderswo. Dennoch oder gerade deshalb: Ich möchte alle Falkenseerinnen und Falkenseer ermutigen, vor allem auch die Jugendlichen unter ihnen, sich einzubringen, Vorschläge zu machen und tatkräftig mitzuhelfen. Nur gemeinsam können wir für Falkensee etwas erreichen und die Stadt den sich verändernden Bedürfnissen anpassen. Ein weiterer Schritt dahin ist das Jugendparlament, das erstmals 2008 gewählt werden soll. Damit schaffen wir eine direktere Einflussmöglichkeit für Jugendliche. Ich hoffe, dass alle ihre Chance dazu nutzen, sich zur Wahl stellen oder auf jeden Fall ihre Stimme abgeben.

Daniela Ziefnitz, CDU Stadtverordnete Falkensee

Anzeigen- und
Reaktionsschluss
15. Februar 2008

Obstbaumschnitt
Gehölzschnitt
Tel.: 03322/208864 od. 0171/1632832

Fortsetzung von Seite 1: Stimmungswandel ...

... Hause gehen, erheblich ernster genommen worden zu sein, als das vor kurzem noch üblich war. Sollte dieser Prozess anhalten, wären auch schwierige Probleme wie z. B. der Ausbau des Havelländer Weges in absehbarer Zeit lösbar. Der Stadt ist es zu wünschen.

Thomas Lenkitsch

Schulen stellen sich vor

Falkensee. Bürgermeister Heiko Müller hat die Erarbeitung einer Broschüre veranlasst, in der die Falkenseer Schulen vorgestellt werden sollen. Sie soll besonders Falkenseer Neubürgern eine Orientierungshilfe bei der Wahl der Schule für ihre Kinder sein. Müller will damit auch erreichen, dass Oberschulen, nicht als Sackgassen betrachtet werden, die keinen Übergang zur Abiturstufe zulassen.

Bestattungen Hollack

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeregelingen zu Lebzeiten
Beratung und Hausbesuche kostenlos

Eutiner Str. 12
14612 Falkensee
Tel.: 03322- 20 74 12

Tag und Nacht

Neuendorfer Str. 15
13585 Berlin
Tel.: 030- 336 36 89

www.bestattungen-hollack.de - info@bestattungen-hollack.de

Impressum Falkenseer Kurier

Seepromenade 84; 14612 Falkensee; Tel./Fax: 03322 - 42 89 02
E-mail: info@falkenseer-kurier.info; www.falkenseer-kurier.info
Herausgeberin und Verantwortliche Redakteurin
Dipl. Psych. Karin Grusdat
Redaktionelle Mitarbeit
Dieter Böse, Anna Helbig, Edeltraud Janz, Jana Krug, Wolfgang Levin, Peter Siebke, Klaus Tietze, Evelyn Trojahn
Anzeigenannahme
Karin Grusdat; Tel./Fax: 03322 42 89 02
E-mail: k.grusdat@gmx.de

Layout/Satz/Redaktion/Online: Ralf Salecker
Technische Unterstützung: Wolfgang Ribbeck
Cartoons: Anton K. Scholten
Druck/Vertrieb:

Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH
Straße der Jugend 54; D-03050 Cottbus
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung und unter Angabe der Quelle erlaubt. Druckfehler und Irrtum vorbehalten. Eine redak-

tionelle Bearbeitung der Artikel behalten wir uns vor.
Auflage: 28.500
Erscheinungsweise: monatlich

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss

ist jeweils Freitags 12 Uhr: 15.2./14.3./11.4./15.5./13.6.

Erscheinungstermine:
22.2./21.3./18.4./23.5./20.6./

ISSN Nr.: 1612-829X

Gedruckt auf Umweltschutzpapier



Freudiger Jahresabschluß 2007 für Spandau

Standorterweiterung von Bausch & Lomb Dr. Mann Pharma

Spandau. Das Traditionsunternehmen Bausch & Lomb Dr. Mann Pharma erweiterte Anfang Dezember 2007 seinen Standort in Berlin-Spandau. Das pharmazeutische Unternehmen, dessen Kerngeschäft die Augenmedizin ist, wollte noch im alten Jahr mit dem Um- und Ausbau des neuen Geschäftsgebäudes beginnen.

In den vergangenen Jahren ist Bausch & Lomb Dr. Mann Pharma stark gewachsen und ist somit gerade in Bezug auf Büro- und Produktionsflächen an seine Grenzen gestoßen. Um schnellstmöglich zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, wurden in den letzten 3 Jahren bereits externe Räume rund um den Spandauer Firmensitz angemietet. Mit dem neuerlichen Erwerb des Nachbargeländes und dem dazugehörigen Bürogebäude schafft Bausch & Lomb insgesamt mehr Platz. Innerhalb des kommenden Jahres werden ca. 8 Millionen Euro in das neue Gebäude investiert. Ein neues Tagungs- und Schulungszentrum, hochmoderne Produktionsstraßen sowie attraktiv gestaltete Büroräume werden benötigt. Mit der Erweiterung des Spandauer Standortes werden sowohl die bestehenden Arbeitsplätze gesichert als auch neue geschaffen. In den kommenden 5 Jahren soll der Mitarbeiterstamm von heute knapp 600 auf etwa 700 ausgedehnt

werden. Das erfolgreiche Pharmaunternehmen ist in Berlin-Spandau einer der wichtigsten Arbeitgeber.

„Diese Investition in den Standort und die damit verbundene Expansion ist für uns ein bedeutender Schritt in die Zukunft“, so der Geschäftsführer von Bausch & Lomb s Dr. Mann Pharma Dr. Dr. Christoph Keßler. Der Berliner Firmensitz bildet die Zentrale für die Geschäfte in Deutschland, Österreich, der Schweiz und für Teile Osteuropas.

Das 1853 gegründete Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Rochester, New York. Im Jahr 2006 betrug der Umsatz von Bausch & Lomb 2,2 Milliarden Dollar. Die Firma konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Gesundheit des Auges sowie die Erhaltung der Sehkraft und will das Leben seiner Kunden weltweit verbessern. Das Kerngeschäft umfasst die Herstellung und den Vertrieb von weichen sowie harten sauerstoffdurchlässigen Kontaktlinsen, augenchirurgischen Geräten und Instrumenten sowie pharmazeutischen Produkten. Bausch & Lomb ist eine der weltweit bekanntesten und renommiertesten Marken im Gesundheitsbereich. Weltweit arbeiten mehr als 13.000 Menschen für das Unternehmen, und seine Produkte sind in mehr als 100 Ländern erhältlich. *cm*

Früher Dank der Senioren

Überlegungen zum Überdachten Waldbad

Falkensee. Der Seniorenbeirat hat sich öffentlich bedankt, dass Falkensee ein ganzjährig nutzbares Bad erhalten werde. Die Senioren hatten in den vergangenen Wochen mehr als

7.000 Unterschriften von Befürwortern eines solchen Projektes gesammelt und sie Bürgermeister Heiko Müller übergeben.

In der Dezemberausgabe des Falkenseer Stadtspiegel (Amtsblatt) wird nun eine Variante zur Überdachung des Waldbades vorgestellt.

Die Umkleide- und Sanitäräume, sowie das 25-Meter-Becken waren 2001 saniert worden. Ein Kinder Becken wurde neu angelegt. Das soll nach der Studie alles weiter unverändert genutzt werden.

Der Baukörper für die Überdachung soll zum Park hin – also

zur Südseite – eine Glasfront erhalten, die sich öffnen lässt. Damit wäre im Winter der Blick in die Natur frei, und im Sommer könnten die Badegäste ungehindert zwischen Bad und Freiflächen pendeln. Die Überdachung soll zwei Millionen kosten.

Bürgermeister Heiko Müller verweist darauf, dass es der Stadt wegen vieler anderer Investitionen nicht leicht fallen werde. „Ich glaube aber, dass wir diese Größenordnung schultern können.“

Im Dezember hatte der Bürgermeister alle öffentlichen Beratungen zum Ausbau der Guts-parkschule gestoppt, weil sich die Kosten gegenüber früheren Berechnungen verdoppelt haben.

Über die Steigerung der jährlichen Bewirtschaftungskosten hat

die Stadtverwaltung bisher keine Angaben gemacht.

Um die städtischen Zuschüsse in Grenzen zu halten, will Müller „prüfen welche Partner mit ins Boot geholt werden können.“ Dabei meint er den Schulsport der Kinder und Jugendlichen aus Nachbarorten und Investoren, „die mit weiteren Angeboten rund um das Waldbad den Standort wirtschaftlich machen könnten“.

Auf dem Hintergrund steigender Energiekosten, wird letztlich die Entscheidung für ein Hallenbad von der Höhe der Unterhaltungskosten abhängig sein. Die Zinsen und Tilgungszahlungen der vorgesehenen Kredite für die Sportanlagen lassen wenig finanziellen Spielraum.

Dieter Böse

Schon 10 Jahre kämpferisch bestanden

Die Frauenbeauftragte von Spandau

Spandau. Zum Jubiläum der Frauenbeauftragten, Anneliese von Weiß, am 11. Januar, wer geht da schon hin? Dem engagierten Koch standen am Freitag mittags die Haare zu Berge, als er erfuhr, dass statt der angemeldeten 20 Portionen Suppe ein vielfaches benötigt wurde. Mutig drauf los erklärte Anneliese von Weiß den Gästen mit einem Lächeln und Witz die Situation. Passend zur oftmaligen Brisanz ihrer Arbeit, hätte der Suppe noch ein ordentlicher Schwung Chili zur Schärfe gut getan.

Monika Helbig, Staatssekretärin für Europafragen, ergriff als erste Gratulantinnen das Wort. Sie erinnerte sich, wie ihr erster Antrag 1986 unter damaliger rot-grüner Regierung für die Errichtung des Amtes als Frauenbeauftragte durch ihre Initiative zur Diskussion kam. Die Staatssekretärin fand sogar noch das Schriftstück für den Antrag aus jener Zeit in ihrer alten Aktensammlung. Nach heißen

Debatten bis zur Bewilligung, trat Hannelore Fock Smith als erste das Amt in Spandau bis 1993 an. 1994 folgte Sonja Waszerka bis 1997. In diesem Jahr übernahm Anneliese von Weiß das Zepter.

Aus vielen Erfahrungen wissen die Staatssekretärin und Frauenbeauftragte, dass diese Arbeit kein Zuckerschlecken ist. Angefangen von Gleichstellungen der Frau, Personalfrage, Hilfe bei Gewalt gegen Frauenzwangsverheiratung, Zwangsprostitution, Beschneidung, interkulturelle Dialoge, multikulturelle Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit Behörden, Polizei, sozialen und Gesundheitseinrichtungen, um nur ein paar Aspekte aus dem sehr umfangreichen Aufgabengebiet zu nennen, zeigt sich die Weitgefächertheit der Betätigungsfelder. Neuerdings kommen auch Fragen zu gleichgeschlechtlichen Problemen auf Frau von Weiß zu, bei alledem

weht ihr so manchmal eine recht steife Brise ins Gesicht. Gut für sie zu wissen, dass gute Freunde immer hinter ihr stehen, bei so manchen Dingen helfen und auch hier anwesend sind.

Als Frau eines Bundeswehrangehörigen wechselte Anneliese von Weiß nicht nur einmal den Wohnort und damit den Beruf. Sie arbeitete in verschiedenen Bereichen und bekam dadurch eine sehr gute Grundlage für ihre derzeitige Aufgabe, die ihr trotz mancher misslicher Umstände und mancher Probleme viel Spaß bereitet. Die Frau meinte, dass man sie so schnell nicht los würde, solange es noch Gewalt, Ungleichheit und andere unliebsame Dinge gäbe.

Zum Jubiläum erschienen zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und aus dem Sozialbereich. Bezirksstadtrat für Soziales und Gesundheit, Martin Matz, ließ es sich nicht nehmen, seine Mitarbeiterin in aller Öffentlichkeit für ihre Arbeit zu loben, die sie mit Witz, Biss und Humor löst.

Hilfreiche Unterstützung erhielt Frau von Weiß an diesem Tag von Mitarbeitern des Kultur-ringes in Spandau, die sich um das läbliche Wohl der Gäste und die bildliche Dokumentation kümmerten.

Weiter so.

wohnessimo
Malerarbeiten und mehr

Erik Schmell (Malermeister & Bausachverständiger)
Hauptstraße 32a • 16567 Mühlenbeck

sehr gut ✓

Telefon: 033056 - 215840
Telefax: 033056 - 215841
Web: www.wohnessimo.de

Kastanienhof Elstal
Restaurant & Pension mit Sommergarten

Sie möchten Feiern ?
Ob Geburtstagsparty, Betriebsfest
oder Familienfeier,
wir richten Ihre Feierlichkeit aus,
auch gerne bei Ihnen zu Hause.
Wir richten uns nach Ihren individuellen Wünschen.
Genießen Sie auch mal
Krokodil, Strauß oder Känguru,
oder besuchen Sie uns zum Sonntagsbrunch

Ernst-Walter-Weg 2-3
14641 Elstal
Telefon: 03 32 34 - 2 22 22 www.kastanienhof-elstal.de

Pro Havelland Immobilien GmbH
Das eigene Haus: Mehr Komfort für Sie
und vorteilhafte Zukunftsvorsorge
Anbieten – Anfragen ist leicht:

Ihr Internettraining - Online
Sie haben Spaß beim Lernen und können
zusätzlich Geld verdienen

Bürgerstiftung Osthavelland
für Brieselang, Dallgow, Falkensee, Ketzin,
Nauen, Schönwalde-Glien, Wustermark

03322-206220
03322-206330
kpirow@kpfg.de
Skype: klaus.pierow
www.kpfg.de

Böses Gelächter

Wenn es peinlich wird

Gewöhnen werden wir uns nicht an den Ärger mit der Bahn, vielleicht damit abfinden oder ihm auch aus dem Wege gehen.

Verspätete Züge, fehlende Informationen, eingeschränkte Halte, das sind regelmäßige Erfahrungen zum Beispiel der Berufspendler.

Wer selten fährt, steht vor der bängigen Frage: Wie komme ich zu einem Fahrschein? Entweder man plant reichlich Zeit für das Studium des Fahrkartenautomaten ein, oder hofft auf eine mitleidige und hilfsbereite Seele.

Die alten, aber schönen und Schutz bietenden Bahnhöfe Falkensee und Finkenkrug standen wegen des Baus der Tunnel an der falschen Stelle. Sie wurden abgerissen. Wer auf anforderungsgerechte Neubauten gehofft hatte, sah sich getäuscht. Hinterlassen hat uns die Bahn Rampen, zu denen der ehemalige Güterbahnhof, über den bisweilen auch Vieh aufgetrieben wurde, Modell gestanden haben könnte.

Statt einer Überdachung hat die Bahn Wetterhütchen ihren Fahrgästen spendiert. Reichlich bemessen für den Bedarfshaltepunkt einer Buslinie.

Nun darf der Fahrgast doch wenigsten erwarten, meint der Optimist, dass in dieser ärgerlichen Armseeligkeit die Bahn alles unternimmt, damit der Kunde zufrieden ist.

Irrtum! Zu dem Ergebnis kommt jedenfalls auch die Studie des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg über den Zustand von Bahnhöfen in der Region. Dreiviertel der kontrollierten Bahnhöfe war zu beanstanden. Sehr schlecht schnitt dabei auch der Falkenseer Bahnhof ab. Dazu befragte sie „Märkische Allgemeine“ den Bahnsprecher für Berlin-Brandenburg Burkhard Ahlert.

Die Bahn könne die Kritik nicht nachvollziehen. Der Standart der Bahnhöfe sei in den letzten Jahren stark verbessert worden, meinte Ahlert. Auf eine entsprechende Frage des MAZ-Mitarbeiters versicherte er, die Bahn kontrolliere regelmäßig. Unter denen, die angehalten seien, Mängel zu melden, nannte er auch Zugbegleiter und Lokführer.

Das stelle ich mir nun so vor: Lockführer am Funktelefon: „Eh, ihr Pfeifen da oben, ich hab euch schon vor drei Wochen gesagt, in Falkensee weiß ich nie was die Glocke geschlagen hat. Die Uhr ist immer noch verhangen. Ach, nicht zuständig...Entschuldigung. Ich such mir gleich die richtige Nummer der Uhrenabteilung raus.“

Zugbegleiterin zu Lockführer: „Otto warte mal, ich muss mal gucken, ob hier ein Fahrplan aushängt.“

Dann will Ahlert ja noch die Reinigungskräfte angespitzt haben. Dabei hat er wohl nicht bedacht, dass die Bahn denen gar nichts zu sagen hat; es sei denn, die Bahn hat die Reinigungsfirmen übernommen.

So viel unverschämte Arroganz ist einfach peinlich. In Kurzfassung bedeutet die Reaktion der Bahn: Es bleibt wie es ist. Alles andere kostet Geld. Wem das nicht passt, der mag doch zu Fuß gehen!

Dieter Böse

Es hätte so schön sein können

Erste Erfahrungen mit neuem Gesetz

Berlin. Sonntag, später Vormittag: Ein Nichtraucherpärchen freut sich auf das erste ausgiebige Frühstück in einem Café in Berlin Charlottenburg. Das erste Frühstück dort, das es ohne gelegentliche Rauchschwaden und Kälte wegen der offenen Fenster genießen kann. Doch es kommt anders. Am Nebentisch wird schon beim Ablegen der Garderobe das Raucherzubehör auf den Tisch gelegt. Auf Nachfrage nach einem Aschenbecher weht der Rauch in Richtung Pärchen, das diese Situation eigentlich schon der Vergangenheit zugeschrieben hatte.

Das Pärchen spricht mit der Kellnerin und setzt sich ins entgegen gesetzte Ende des kleinen Cafés circa drei Meter entfernt. Die Kellnerin antwortet auf die Beschwerde, das Rauchverbot gelte erst ab ersten Juli.

Das ist falsch, das in Berlin und Brandenburg gleich überschriebene „Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens in der Öffentlichkeit“ gilt

ab 1.1.2008. Richtig ist allerdings, dass in beiden Bundesländern bis zum 1.7. Verstöße nicht geahndet werden, will heißen, niemand wird bis dahin wegen Rauchens oder Zulassen desselben eine Strafe zahlen müssen.



Nun fragt sich der Berliner Nichtraucher, was hat sich die Gesetzgebung dabei gedacht, das Nichtrauchergesetz mit dieser halbjährigen so genannten Übergangsfrist zu versehen? Konsequenz daraus ist, dass in diversen Cafés und Kneipen bis zum 1.7. wie bisher geraucht wird – „es wird ja sowieso nicht geahndet“ und da sich so viele daran festhal-

ten, haben die Gastwirte, die konsequent sein wollten, kaum Chancen – was sollen sie auch auf ein „Wieso, da drüben kann ich doch auch rauchen“ antworten. Ganz abgesehen davon, dass niemand weiß, in welchem Bundesland wann wo wie geraucht werden darf oder eben nicht, unserem Föderalismus sei Dank, der die Zuständigkeit für den Nichtraucherschutz auf Landesebene ansiedelt.

Traurig ist in jedem Falle, dass sich einige Raucher (nicht alle!) nicht des Schadens bewusst sind oder sein wollen, den ihre Angelegenheit bei der Umwelt anrichtet. Wer seine Mitmenschen achtet, sollte vor die Tür gehen, mit oder ohne Gesetz.

Nach einem kurzen Gespräch erfuhr das Pärchen dann, dass die Kellnerin (selbst Nichtraucherin) vom Chef die Anweisung erhalten hat, auf Erfragen Aschenbecher heraus zu geben. Der Chef selbst ging übrigens zum Rauchen vor die Tür...

jk

Günstige Tarif nicht für Altkunden

Dienstleistungsprobleme

In lockerer Reihe wollen wir hier Erfahrungen von Lesern veröffentlichen, die Probleme mit den angebotenen Dienstleistungen großer Firmen haben. Möglicherweise können andere von diesen Erfahrungen profitieren.

Die Preise für Internet und Telefon bewegen sich stetig nach unten – zur Freude der Kunden. So scheint es. In der Realität kann es aber anders ausschauen. Als langjähriger Arcor-Kunde dachte ich, es wäre an der Zeit, in einen günstigeren Tarif zu wechseln. Gesagt, getan. Ein Anruf bei der Hotline, die Bitte um den entsprechenden Wechsel. Das sollte es gewesen sein. Monate später stellt ich fest, die Rechnung war noch ebenso hoch wie zuvor.

Kurzentschlossen schrieb ich einen freundlichen Brief an Arcor.

Keine Antwort erfolgte. Der zweite Brief war schon weniger freundlich gehalten. In ihm teilte ich Arcor meine Kündigung mit, bat diese zu bestätigen und gleichzeitig um ein Angebot für einen günstigeren Tarif, da ich mit den sonstigen geboten Leistungen durchaus zufrieden war.

Diesmal gab's sogar eine Antwort. Offensichtlich aus fertigen Textbausteinen zusammen gesetzt, teilte mir Arcor mit, die günstigeren Tarife gäbe es nur für Neukunden. Auf die Kündigung, oder die Bitte um ein Angebot wurde in keinsten Weise eingegangen.

Mir ist es unverständlich, mit welcher Ignoranz mit der Wechsel-Trägheit der Kunden spekuliert wird. So dachte auch einmal

ein Berliner Stromproduzent. Die Heerscharen wechselnder Kunden waren eine schmerzliche Lehre für Vattenfall.

Nun, was hier möglich war, sollte auch anderswo funktionieren. Ich schrieb also meine Kündigung und forderte deren Bestätigung, die auch nach einiger Zeit eintrudelte. Es ist schon seltsam, wie wenig Arcor seine Kunden bedeuten.

Einziger Nachteil der von mir ausgesprochenen Kündigung ist der Verlust meiner Telefonnummer. Nur wenn ein anderer Dienstleister diese Kündigung im Auftrag eines Kunden vollzieht, kann diese mitgenommen werden. Nun, damit kann ich leben...

Karl Schmidt, Berlin

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN
– Berlin und Umland –

Breite Str. 66, im Hof
13597 Berlin
nahe Rathaus Spandau

333 40 46
Tag und Nacht

Bis 29.2.2008

Jetzt 3-fach sparen!
1. Winter-Montage-Preis
2. Energiekosten 3. Wartungskosten

HAACKE®
ISOLIERKLINKER

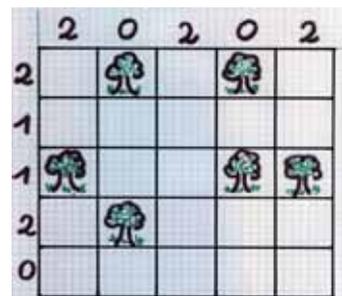
Telefon (0 33 27) 48 57 23
www.haacke-isolierklinker.de

Der Rätselgarten

1) Das Diagramm stellt den Plan eines Gartens dar. Die Zahlen am linken und oberen Rand geben an, wie viele Blumenrabatten in der jeweiligen Zeile bzw. Spalte stehen. Jede Rabatte ist einem Baum horizontal oder vertikal benachbart; jede Rabatte ist genau einem Baum zugeordnet; und keine Rabatte ist einer anderen Rabatte benachbart, auch nicht diagonal.

Zeichnen Sie die Blumenrabatten ein!
2) Nicht nur am Tag, nein, auch in finsterner Nacht, kann ohne Licht man meilenweit mich sehen. Doch wehe dem, dem ich zu nahe komm'! Im Augenblick ist es um ihn geschehen.

Einsendeschluß ist der 24. Januar, wir verlosen 5 mal eine Karte für die Grüne Woche Berlin. Auflösung per Post oder Mail an den Kurier (Daten im Impressum auf Seite 2 unten)



Det war sein Milljöh

Zum 150. Geburtstag von Heinrich Zille



Ephraim-Palais im Nikolai Viertel (Foto: Peter Siebke)

Allein der Satz „Det war sein Milljöh“ reicht aus zu erklären um wen es sich handelt. Von Heinrich Zille ist die Rede, dem Berliner Künstler, der liebevoll „Pinselheinrich“ oder „Armeleutemaler“ von den Berlinern genannt wurde.

Heinrich Zille gilt auch heute noch als einer der populärsten Berliner Künstler, der als Zeichner, Maler, Lithograf, Grafiker und Fotograf den „kleinen Leuten“ in den Berliner Hinterhöfen der Mietskasernen und Kneipen in seinen Werken ein Denkmal gesetzt hat.

Als sozialkritischer Künstler hat er versucht das Gewissen einer gleichgültigen Gesellschaft aufzurütteln. Noch im Elend vermochte er zu lächeln und hat es so ausgedrückt: „Es tut weh, wenn man den Ernst als Witz verkaufen muß“. Aber erst die Nachwelt weiß heute sein Werk zu schätzen und versteht es in seiner ganzen Tiefe.

Und heute? Heute gibt es in der Umgangssprache kein Proletariat mehr, sondern das Prekariat. Hier würde Heinrich Zille heute seine volkstümlichen Motive finden: Bei der Eröffnung eines Elektronikmarktes mit sich prügeln Menschen weil „Jeiz jeil is“ oder „Se nich blöd“ sind. Oder bei diversen Unterschicht-Fernsehsendungen. Künstler wie Heinrich Zille, die diese prekären Lebenswelten so abbilden wie sie sind, sucht man heute vergebens.

Ein Grund dafür, dass sich Heinrich Zille immer zum so genannten „fünften Stand“ bekannte und die so genannten „kleinen Leute“ sein Thema wurden, ist in seiner Kindheit zu finden.

Am 10. Januar 1858 wird Rudolf Heinrich Zille in Radeburg

bei Dresden geboren und erlebt wie sein Vater, ein Uhrmacher und Feinschlosser, mehrfach im Schuldgefängnis einsitzen muß. Die Flucht vor Schuldeneintreibern lässt die Familie 1867 nach Berlin-Kreuzberg in eine ärmliche Kellerwohnung umziehen. 1872 beginnt er gegen den Willen seiner Eltern eine Ausbildung als Lithograph und studiert gleichzeitig als Abendschüler an der „Königlichen Kunstschule“ bei Theodor Hosemann (1807-1875). Nach Abschluß der Studien wird er als Geselle bei der Photographischen Gesellschaft in Berlin angestellt. Nach seinem Militärdienst (1880-1882) heiratet er 1883 die Lehrerstochter Hulda Frieske. Aus der Ehe gehen drei Kinder hervor. 1901 werden Zilles Arbeiten von der „Berliner Secession“ ausgestellt. Er veröffentlicht seine Zeichnungen in den Zeitschriften „Simplicissimus“, „Jugend“ und „Die lustigen Blätter“. 1903 erfolgt die Aufnahme in die „Berliner Secession“ und im Jahr 1907 wird Zille nach 30jähriger Anstellung von der Photographischen Gesellschaft entlassen. Als nun freischaffender Künstler veröffentlicht er Zeichnungen, die das Leben und Milieu des Proletariats sozialkritisch und liebevoll darstellen. 1913 erscheinen der Bildband „Mein Milljöh“ sowie die Zyklen „Hurengespräche“ und „Berliner Luft“. 1919 stirbt seine Frau. 1924 erfolgt die Aufnahme in die

Heinrich-Zille-Gesellschaft Berlin e.V.

Heinrich-Zille-Museum

Propststraße 11
10178 Berlin
Telefon: +49 (030) 246 32-500
Telefax: +49 (030) 246 32-502
eMail: heinrich-zille-museum-berlin@t-online.de

Internetadressen:

www.heinrich-zille-museum.de
www.heinrich-zille.org

Öffnungszeiten:

Mo-So von 11 bis 18 Uhr
1. April bis 31. Oktober
täglich 11 bis 19 Uhr
Behindertengerechter Zugang,
Fahrstuhl und - Toilette

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4, ermäßigt 3 Euro
Gruppe: 3 Euro pro Person
Gruppenführungen 35 Euro,
Gruppengröße ca. 15-25 Personen
(nach telefonischer Vereinbarung)

Akademie der Künste

10117 Berlin; Pariser Platz 4
Ausstellungsdauer:
11. Januar bis 24. März 2007
Di-So 11-20 Uhr
Karte gilt auch für Ephraim-Palais
Jeden ersten Sonntag im Monat
Eintritt frei

Ephraim-Palais

10178 Berlin; Poststraße 16
Ausstellungsdauer:
11. Januar bis 2. März 2007
Di, Do-So 10-18 Uhr; Mi 12-20 Uhr
Karte gilt auch f. d. Akademie der Künste
Eintrittspreise: 5, ermäßigt 3 Euro

Preußische Akademie der Künste und gleichzeitige die Verleihung des Professorentitels. 1928 findet Zilles Popularität bei großen Feierlichkeiten zu seinem 70. Geburtstag mit der Retrospektive „Zilles Werdegang“ im Märkischen Museum ihren Höhepunkt. Am 9. August 1929 stirbt Heinrich Zille in seiner Wohnung in der Sophie-Charlotten-Straße in Berlin-Charlottenburg und erhält ein Ehrenbegräbnis in Stahnsdorf.

Aus Anlaß seines 150. Geburtstages findet eine große Zille-Ehrung in Form einer Doppelschau statt. In der Akademie der Künste (AdK) und im Ephraim-Palais. Außerdem ist ein Besuch des Zille-Museums zu empfehlen.

Peter Siebke

WILLKOMMEN in guten Händen



Rundum geborgen

Wir begleiten Sie mit unserem Wissen und unserer Kompetenz von Anfang an.

- › Beratung & Betreuung im Hebammenhaus
- › Sprechstunde für Frauen mit Risikoschwangerschaften
- › Familienzimmer
- › Neu gestaltete Ruhe- und Geburtsräume
- › Stillberatung & Hilfe bei der Säuglingspflege
- › Beratung zur gesunden Schlafumgebung
- › Vorsorgeuntersuchungen fürs Kind
- › Station für Frühgeborene

Informationsabende: An jedem 3. Donnerstag im Monat 20 Uhr, in unserem Patientenzentrum



GEBURTszENTRUM

im Evangelischen Waldklinikum Spandau

Stadtrandstraße 555 • 13589 Berlin
Tel.: 030/3702-1270

Tina Kröll Grafik & Illustration

- Logo/Signet-Entwicklung
- Drucksachen aller Art
- Webseitengestaltung
- Bildbearbeitung/retusche
- Zeichnungen

Maxim-Gorki-Str. 20
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon/Fax: 033056/434413
Mobil: 01774/908 67 80
E-mail: info@kroell-grafik.de
Internet: www.kroell-grafik.de

Kersten Kellerbau & Massivhaus GmbH

Wir fertigen für Sie:

- Bodenplatten
- Keller in Mauerwerk
oder Fertigteilbauweise
- Rohbauten

Salzburger Str. 37
14612 Falkensee
Mail:
peter@kersten-kellerbau.de

Tel. 03322 - 27 84 64
Fax 03322 - 27 84 65

Spandau wird Weltstadt!

Geschrieben von dem Autoren-gespann Wolfgang A. Nusche und Michael Alex, neu bearbeitet von Leonhard Drescher zeigt Ihnen das Spandauer Theater Varianta bis Ende April 2008 unter der Regie von Leonhard Drescher mit bereits beliebten Darstellern aber auch frischen neuen Gesichtern die bekannte humorvolle Altberliner Gesangsposse „Spandau wird Weltstadt“. Anfang der zwanziger Jahre lassen die Zeitungen verlauten: Spandau soll in Berlin eingemeindet werden! Das darf nicht geschehen! Was die Spandauer dafür alles auf die Beine stellen und welche unglaublichen Geheimnisse aufgedeckt werden, sehen Sie am besten selbst! Das wird für Sie ein unvergesslicher Abend mit viel Spaß und altbekannten Berliner Liedern! Jeden Freitag und Samstag um 20 Uhr. Jeden 1., 2., 3. Sonntag um 15 Uhr. Spandauer Theater Varianta. Direkt am U-Bhf. Altstadt Spandau. Carl-Schurz-Str. 59, 13597 Berlin. Tel.: 333 43 73, Fax: 333 96 95, E-Mail: spandauer-theater-varianta@t-online.de, Internet: www.spandauer-theater-varianta.de

Spandau wird Weltstadt Altberliner Gesangsposse Regie: Leonhard Drescher



Spandauer Theater Varianta
Carl-Schurz-Straße 59 13597 Bln.
Karten: ☎ 3 33 43 73
Vorstellungen:
Fr. und Sa. um 20⁰⁰
1. bis 3. So. im Monat um 15⁰⁰

Web & Printdesign

Stephanie Münchow

Planung u. Gestaltung Ihrer Webseiten / Pflege
Layoutgestaltung (Logo, Flyer, Geschäftsausstattung)

☎ 030 / 375 85 908 www.stmuenchow.de



Januar Nachrichten

Lehrgang für Fahrschüler und Ersthelfer

Falkensee/Nauen. Führerscheinbewerber können Erkenntnisse für „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“ am 26. Jan. in einem Lehrgang des Arbeiter-Samariter-Bundes erwerben. Die Veranstaltung findet in der Ruppiner Straße 20 statt. Anmelden kann man sich unter Tel.: 03322/25 84 86.

Für Ersthelfer aus Betrieben und Einrichtungen beginnt die Ausbildung am 23. Jan. um 8 Uhr beim Gemeinschaftswerk Soziale Dienste in Nauen, Paul-Jerchel-Straße 4. Anmeldungen werden auch telefonisch unter 03321/23 28 54 und 03321/42 42 20 entgegengenommen.

Kreishaushalt 2008 verabschiedet

Havelland. Erwartungsgemäß lobten die Fraktionsvorsitzenden der Zählgemeinschaft Manuelas Vollbrecht (SPD) und Dieter Dombrowski den beschlossenen Etat. Sie hoben die Investitionen für die Entwicklung des Kreises hervor und wiesen daraufhin, dass die Schulden rückläufig seien, obwohl auch solche Bereiche wie Sport und Tourismus gefördert werden.

Harald Petzold (Die Linke) meinte, der Haushalt zeige in Ansätzen ein soziales Gesicht. Der Ausbau des Schlosses in Ribbeck, befürchtet er, werde den Kreis überfordern.

In den Ausbau des Märkischen Ausstellungs- und Feizeitzentrums in Paaren sollen 1,8 Millionen Euro fließen. Für die Sanierung des Kreishauses in Nauen sind 980.000 Euro vorgesehen. Erheblich größer sind die Kosten für Personal (33 Mill. Euro), für Unterkünfte für Arbeitslosengeld-II-Empfänger. (35 Mill. Euro) oder für Jugendhilfe (14 Mill. Euro).

Informations-Broschüre für Familien

Spandau. Der Bezirksstadtrat für Soz. u. Ges. Martin Matz legte jetzt die 22. aktualisierte Auflage der Broschüre „Angebote für werdende Mütter und Väter, Familien mit Säuglingen und kleinen Kindern in Spandau“ vor.

Es finden sich darin Angebote aus den Bereichen Gesundheit, Sport und Freizeit für werdende Eltern und junge Familien. Neben diesen Angeboten des Gesundheitsamtes und des Jugendamtes Spandau finden sich ebenfalls Informationen zu Angeboten der Spandauer Kirchengemeinden und Krankenhäuser sowie freier Träger.

Die aktuelle Broschüre ist kostenlos in den Dienststellen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes, den Spandauer Bürgerämtern sowie in der Stadtbibliothek erhältlich. Sie kann außerdem als pdf-Datei aus dem Internet heruntergeladen (www.berlin.de/ba-spandau/buergerdienste/publikation.html) oder telefonisch in der Planungs- und Koordinierungsstelle (Tel. 3303-4035) angefordert werden.

Tag der offenen Tür

Falkensee. Am Samstag, dem 26. Jan. halten Musik-, Kunst- und Volkshochschule für alle Interessierten von 14 bis 18 Uhr ihre Türen offen. Seit Jahresanfang liegt das Programm für das neue Semester vor. Das umfangreiche und vielseitige Angebot wird in neun Fachbereichen präsentiert. Dazu gehören auch wieder Computerkurse. Die Volkshochschule bietet die Vorbereitung auf die Prüfung zum XPERT-Computerpass, ein international anerkannter Qualifikationsnachweis, an.

Musikalische Reisen durch drei Jahrhunderte

Spandau. Das Gitarrenensemble Concertino der Musikschule Spandau stellt sich am Sa, den 19. Jan. um 17 Uhr im Kulturzentrum Gemischtes in der Sandstr. 41 vor. Werke von Praetorius und Telemann bilden einen reizvollen Kontrast zu brasilianischen Rhythmen und neueren Crossover-Kompositionen, bei denen auch die percussiven Möglichkeiten der klassischen Gitarre ausgeschöpft werden. Der Eintritt ist frei.

Informationen Jürgen Mularzyk, 030/3303 5809

Bürgerbus braucht Anlauf

Brieselang. Es braucht Zeit bis neue Angebote angenommen werden. In den letzten Wochen hat der Brieselanger Bürgerbus täglich zehn bis 15 Fahrgäste transportiert. In den ersten 12 Tagen waren es etwa 140 Mitfahrer. Der Geschäftsführer des Projektes Günter Lüder schließt folgend daraus, dass der Bürgerbus gut angenommen wurde.

Der Bürgerbus fährt montags bis freitags von der Haltestelle südlich des Bahnhofs um 8.03, 10.03, 12.03, und 14.03 Uhr seine Runde über Zeestow, Bredow und Bredow-Vorwerk. Mit der „Nord-Runde“ werden die Wohnbereiche nördlich der Karl-Marx-Alle an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Dazu geht vom Bahnhof die Fahrt um 9.03, 11.03, 13.03 und 15.03 Uhr los.

Jugendschöffen gesucht!

Spandau. Das Spandauer Jugendamt sucht dringend Bürgerinnen und Bürger, die sich als Jugendschöffen zur Verfügung stellen. Spandauerinnen und Spandauer, die Interesse an einer Tätigkeit als Jugendschöffe in den Jahren 2009 bis 2013 haben, können sich um die Aufnahme in die Vorschlagsliste bewerben. Erforderlich ist die Teilnahme an etwa sechs bis acht Gerichtsterminen im Jahr (Verdienstausfall wird ersetzt). Bewerbungsunterlagen werden auf Anforderung zugesandt (Tel.: 33 03 23 47 oder E-Mail: jugfam@ba-spandau.verwalt-berlin.de).

Die Bewerber müssen mindestens 25 Jahre alt sein und nicht im Vollzugsdienst tätig sein. Erfahrungen in der Jugendberufshilfe sind erwünscht. Weiteres unter 030/33 03 23 47. Jugendstadträtin Ursula Meys: Die ehrenamtlichen Jugendrichter üben ein wichtiges und verantwortungsvolles Amt aus. In die Vorschlagsliste müssen 200 Bürgerinnen und Bürger aufgenommen werden.

HUNDE - PHYSIO



MOBIL AUF 4 PFOTEN

www.vierpfoten-therapie.de

0172/ 772 18 83

Über Gertrud Kolmar

Falkensee/Frankfurt (Oder). In der Reihe der „Frankfurter Buntbücher“ ist vom Kleist-Museum jetzt eine Schrift über das Leben und Werk von Gertrud Kolmar herausgegeben worden. Das 16seitige Heft im Format 24,5 cm mal 16,5 cm enthält historische Aufnahmen und Faksimiles. Die jüdische Dichterin lebte von 1923 bis 1939 in der Finkenkruger Feuerbachstraße 13. Im März 1943 wurde sie mit dem „32. Osttransport“ verschleppt. Danach verließen sich ihre Spuren. Das Büchlein kostet fünf Euro und ist direkt zu erhalten vom Kleist-Museum, Faberstraße 7, 15230 Frankfurt (Oder), Tel. 0335/53 11 55, info@kleist-museum.de

Nordumfahrung im Internet

Falkensee. Die Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens für die Nordumfahrung wurde offiziell für den Januar 2008 angekündigt. Bislang hat die Öffentlichkeit kaum etwas Konkretes über das Bauvorhaben erfahren. Das Projekt ist nach wie vor höchst

umstritten, obwohl es seit Jahren von vielen Politikern als ideale Lösung für die Verkehrsprobleme Falkensees angesehen wird.

Die Bürgerinitiative Schönes Falkensee e.V. hat, nachdem sie Akteneinsicht erhalten hat, die Planungsunterlagen durchgearbeitet und eine ausführliche, vertonte und grafisch animiert Präsentation des Bauvorhabens zusammengestellt.

Die leicht verständliche Darstellung kann im Internet unter www.bisf.de eingesehen werden.

Hockey und Beachvolleyball spielen

Falkensee. Vor wenigen Tagen wurden zwei neue Spielfelder an die Jugend der Stadt übergeben. An der Rosenstraße entstand mit Unterstützung der E.on edis AG und der Mittelbrandenburgischen Sparkasse ein Hockeyspielfeld. Es wurde mit einer stabilen Holzbande umgeben. Nutzbar ist auch das Beachvolleyballfeld an der Essener Straße.

Bürgermeister Heiko Müller forderte die Jugendlichen auf, mit den Anlagen pfleglich umzugehen. Um Unfällen vorzubeugen, kontrollieren Mitarbeiter des Grünflächenamtes täglich den Skaterplatz an der Rosenstraße. Häufig müssen sie Glasscherben einsammeln. „Das ist sehr personalintensiv“, klagte der Leiter des Grünflächenamtes Thomas Zylla.

Klärung von Rentenkonten

Nauen. Die Mitarbeiter des Bürgerservicebüros beim Landkreis in Nauen helfen bei der Ausfüllung von Anträgen an die Versicherung zur Klärung des Rentenversicherungskontos. Sie unterstützen auch bei der Beschaffung alter Unterlagen.

Im Bürgerservicebüro kann man auch Anträge für alle Arten von Renten erhalten. Man kann sich auch über die Neuregelungen zur Rente informieren lassen. Bekanntlich hat der Bundestag die schrittweise Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre bis 2029 beschlossen.

Praxiswiedereröffnung unter neuer Leitung

Falkensee. Die ehemalige Oberärztin aus Havelhöhe Frau Dr. Birgit Alexander hat Mitte Dez. offiziell die gy-

Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V.



Schulabschluss, was nun?

Ich will einen attraktiven und zukunftssicheren Beruf im Gesundheits- oder Sozialwesen ausüben, dazu lasse ich mich kompetent beraten!

Zepplinstraße 152

14471 Potsdam,

Telefon: (0331) 9 67 22-0

Fax.: (0331) 9 87 22-30

e-Mail: mailbox@bbwev.de

Internet:

www.bbwev.de

Wir wollen, dass Sie etwas können, wenn Sie dürfen oder müssen!

näkologische/geburtshilfliche Praxis von Frau Regina Bigalke, der Ehefrau des langjährigen Bürgermeisters Jürgen Bigalke, in den gleichen Räumen und mit gleichem Personal in der Adlerstraße 48 übernommen. Die Praxisräume wurden ab dem 2. Januar wieder geöffnet. Frau Alexander lebt mit ihrer Familie seit sieben Jahren in Falkensee.

Steuerungsgruppe für neue Oberschule

Falkensee. Unter Leitung des Bürgermeisters Heiko Müller hat sich eine „Steuerungsgruppe“ gebildet, die die Zusammenführung der Engels- und der Weinert-Schule zu einer Oberschule im Poetenweg zum Schuljahr 2008/2009 begleiten wird. In der Gruppe sind die Schulleitungen und Elternvertretungen beider Schulen und das Schulamt der Stadt vertreten. Die Öffentlichkeit soll in den nächsten Wochen durch Informationsveranstaltungen einbezogen werden.

Ausbildungsplätze 2008

Spandau. Das Naturschutz- und Grünflächenamt Spandau bietet für das Ausbildungsjahr 2008, beginnend am 01.09.2008, noch vier Ausbildungsplätze für Gärtnerlehrlinge der Fachrichtung „Garten- und Landschaftsbau“ an.

Voraussetzung ist der Schulabschluss einer allgemeinbildenden Schule der 9. bzw. 10. Klasse, gute Noten in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern und eine entsprechende körperliche Eignung.

Bewerbungen können bis zum 25.02.2007 an das Naturschutz- und Grünflächenamt Spandau, z.H. v. H. Walter, Carl-Schurz-Str. 2-6, 13597 Berlin, gerichtet werden.

Info-Tel. 3303-3010

Geschenke nach Polen gebracht

Falkensee. Auf Initiative von Wilfried Redlich (81) und mit Unterstützung der Seniorenunion und des CDU-Stadtverbandes wurden im Dezember zum Male Hilfsgüter in die polnische Stadt Zbaszyn (Bentschen) gebracht. Den Transporter hatte wieder die Firma Hee-mann zur Verfügung gestellt. Die ehrenamtliche Aktion war wieder von vielen Havelländern, Firmen und dem Gemeinschaftswerk Soziale

Dienste Nauen unterstützt worden.

Sechzig Jahre verheiratet

Falkensee. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten am 26. Dezember Lucie und Albert Stumm. Der Standesbeamte in Zootzen hatte sie trotz des zweiten Weihnachtsfeiertages getraut und so konnte das junge Paar abends zum Dorftanz gehen. Sechzig Jahre später feierten sie mit zwei Söhnen und drei Enkelkindern.

Neujahrswünsche des Landrates

Havelland. Für das Jahr 2008 hat Landrat Burkhard Schröder den Havelländern Zuversicht, Schaffenskraft, Freude, Erfolg und Gesundheit gewünscht.

Der gute Wirtschaftstrend habe um das Havelland keinen Bogen gemacht. Das sei an der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und an dem Steueraufkommen ablesbar. Dennoch mache ihm der lokale Arbeitsmarkt weiter Sorgen. Das Thema Demografie sei 2008 ein Arbeitsschwerpunkt. „Wir müssen Strukturen schaffen, die es ermöglichen, gut und selbstbestimmt alt zu werden“, so der Landrat.

Schlechte Noten für Bahnhöfe

Havelland. Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VVB) hat eine Qualitätsanalyse der Bahnhöfe der Region vorgelegt. Es wurden 66 Stationen begutachtet. Nur jeder vierte Bahnhof war nicht zu beanstanden. Ein geradezu vernichtendes Urteil fällten die Gutachter über die Bahnhöfe Falkensee, Wustermark und Nauen.

Auf dem nördlichen Bahnsteig des Falkenseer Bahnhofs funktionierten die Lautsprecher nicht. Der ICE preschte ohne Warnung an den wartenden Fahrgästen vorbei. Ein Fahrplan war nur auf dem durch den Tunnel erreichbaren Bahnsteig 2. Seit längerer Zeit ist die Uhr auf dem Bahnsteig 1 verhüllt. Aber sie geht, stellten die VVB-Beauftragten fest.

Bredow feiert 800 jähriges Jubiläum

Bredow. Der Heimatverein Bredow im Havelland e.V. hat mit Unterstützung vieler Helfer zum 800. Jahrestag der urkundlichen Erwähnung des Ortes ein Festprogramm erarbeitet. Es wird Ausstellungen, Feste, Konzerte, Reitturniere und Filmveranstaltungen geben. Die Feierlichkeiten werden mit einem Festakt in der Christuskirche am Samstag, dem 19. Januar um 14 Uhr begonnen.

Fasching soll im Februar gefeiert werden. Im März wird die Ausstellung „800 Jahre Bredow“ in der Kirche eröffnet. Sie soll bis zum Jahresende zu besichtigen sein. Im Mai werden historische Landmaschinen zu sehen sein, im August gibt es dann ein Erntefest.

Motorboot auf den Falkenhagener See

Falkensee. Mario Livolsi, Betreiber des Lokals „Quovadis“ möchte Gäste mit einem Motorboot über den Falkenhagener See fahren. Der Stadtentwicklungsausschuss steht dem Vorhaben nicht ablehnend gegenüber. Einen Verbrennungsmotor wird das Boot vermutlich nicht haben dürfen. Genehmigungsfähig könnte jedoch ein Elektrofahrzeug sein. Die Verwaltung wird zur nächsten Beratung des Stadtentwicklungsausschusses Beschlussvorlage erarbeiten. Die letzte Entscheidung fällt beim Landkreis, da es sich um die Nutzung eines Schutzgebietes handelt, das sehr sensibel zu behandeln ist.

Fortsetzung der Nachrichten auf Seite 11...

LINDEMANN • HÜTTE • LAUX • BAUMERT

Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte

Erbstreit vermeiden,
Familienfrieden erhalten -

wir helfen:



Eckard Lindemann,
Rechtsanwalt und Notar

Stephanie-Réka Schumann
Rechtsanwältin

Gunther Rojahn
Juristischer Mitarbeiter

Erben, Vererben, Pflichtteil, Erbschaftssteuer

CARL-SCHURZ-STR. 31
13597 BERLIN-SPANDAU
TEL. 030 - 367 53 0-0
FAX 030 - 367 53 0-41
www.erbrecht-lindemann.de



Ihr **El Manuel**
Spanisches Restaurant
4 internationale Küchen in einem Haus!
Spanische-, Italienische-, Mexikanische- und Pakistanische Küche
aus 40 Empfehlungen von unserem Küchenchef:
und weitere interessante Angebote 1er zahlt nur **60%**
bitte vormerken: am 14.02. ist Valentinstag
und wieder gibt es das beliebte Candle Light Dinner
Berlin - Spandau, Sandstraße 37/ Ecke Meydenbauerweg
Tel. 030/36 99 68 76

POLSTERMÖBEL - AUFARBEITUNG
Stil • Modern • Leder
Wir möbeln Ihre alte Liebe wieder auf!
Karl-Heinz Götze
Sattlermeister
☎ 030-3318137 • Fax 030-35 10 66 36
Pichelsdorfer Straße 137 • 13595 Berlin-Spandau



Tiere suchen ein Zuhause

Alle Tiere sind unter: 03303-509306 - Frau Trojahn zu erfragen.



Bruno, ein lebhafter Collie-mixrüde (5 Jahre, SH 55cm), der wieder alles von vorne lernen muss. wartet schon lange auf Menschen, die ihn aus dem Zwinger holen.



Mirinda (5 Jahre, 55cm hoch); liebe schüchterne Schäferhündin, die gerne auch im Garten (b. ruh. Menschen ohne turbulente Kleinkinder o. Zwinger) leben möchte.



Sara ist eine reinrassige Bobtailhündin, 1 Jahr jung, sehr lieb, verträglich und verspielt, sie sollte noch zur Hundeschule gehen und wäre ein toller Familienhund.



Die **Dicke Berta** (5 Jahre, SH 45cm) menschenbezogen, liegt gerne im Körbchen und wartet aufs Fressen. Ideal für junggebliebene Rentner.



Sina ist eine zierliche Schäfermixhündin, ca. 5 Jahre, kastriert und sehr temperamentvoll. Sie wäre ideal für aktive Menschen, die mit ihr joggen oder Fahrrad fahren.



Victor ist der ideale Hund für Rentner, ca. 12 Jahre, aber noch fit und verträglich mit anderen Hunden. Er ist sehr verschmust und immer gut gelaunt. Tel. 0178 - 5438285



Lara (ca. 1 Jahr, 40 cm hoch) muss noch alles lernen, denn sie benimmt sich wie ein Welpe. Da sie als Fundhund kam, wissen wir nichts über ihre Vorgeschichte, aber sie ist lieb und freundlich.



Pauline (3 Jahre SH 50cm) braucht etwas Zeit, ehe sie jemanden ins Herz schließt und ist dann eine wirklich treue Seele. Zur Zeit ist sie geschoren, wird aber mal ein wahrer Wuschelhund.



Sammy, Wohnungshaltung gewöhnt (SH 65 cm, 4 Jahre). Da er Angst vor Männern hat, sucht er entweder einen reinen Frauenhaushalt oder wirklich hundeeifere Familien ohne Kleinkinder.



Mischlingswelpen in verschiedenen Größen und Farben, jetzt ca. 10 Wochen alt, suchen erfahrene, liebevolle Zuhäuser bei Menschen mit Zeit. Direktkontakt 030 - 4318377

Unnötiges Tierleid

Versuchstiere in Deutschland

Tierschutz, eine Politik der kleinen Schritte. Trotz des nicht unerheblichen und seit vielen Jahren andauernden Drucks seitens vieler Tierschützer steigt die Zahl der Tierversuche in Deutschland kontinuierlich an. So gab das Bundesverbraucherministerium Mitte Dezember die erschreckende Zahl von mehr als 2,5 Millionen Versuchstieren für 2006 bekannt. „Ich befürchte leider, dass sich an dieser dramatischen Situation auch in den nächsten Jahren nichts ändern wird.“, kommentiert Philip McCreight von der Tierschutzorganisation TASSO den Bericht des Ministeriums. Er ist sich vielmehr sicher, dass die Zahlen drastisch steigen werden. „Dazu wird REACH, die neue EU-Chemikalienverordnung einen nicht unerheblichen traurigen Beitrag leisten“, so McCreight weiter.

REACH schreibt vor, dass die chemische Industrie in den nächsten 11 Jahren zirka 30.000 Stoffe auf ihre Verträglichkeit hin überprüfen lassen muss. Hochrechnungen ge-

hen von Versuchen an 45 Millionen Tieren in diesem Zeitraum aus.

„Wir werden immer wieder von entsetzten Menschen gefragt, was man dagegen tun kann“, weiß der Tierschützer zu berichten. „Tierschutz ist eine Politik der kleinen Schritte. Jeder von uns hat die Möglichkeit, im Alltag dazu beizutragen, Tierleid zu vermeiden.“ Eine intelligente Verwendung von Kosmetikartikeln kann z.B. viel zur Reduktion der Versuche beitragen. Ohne fundierte Fachkenntnisse und angesichts der riesigen Auswahl an Kosmetika ist es kaum möglich, tierversuchsfreie Produkte zu erkennen. Deswegen ist ein Kosmetikkatalog zu tierversuchsfreier Kosmetik herausgebracht worden, um eine erste Orientierungshilfe zu bieten. Den kostenlosen TASSO-Kosmetikkatalog mit der Liste der Hersteller, die ohne Tierversuche in der Kosmetik auskommen, gibt es unter: kosmetik@tasso.net Tel: 06190/937300, Fax: 06190.937400, www.tasso.net

red

Staatlich legitimierte Verbrauchertäuschung

Gentechnikfrei bedeutet nicht frei von Gentechnik

Stellen sie sich vor, sie wollen Lebensmittel kaufen, die frei von Gentechnik sind. Handelt es sich um Fleisch, dann müssen sie nur das Öko-Siegel beachten. Klebt dies auf dem Fleisch, dann können sie bedenkenlos einkaufen, da das Produkt garantiert Gentechnik frei ist. Es dürfen also nicht einmal Spuren von gentechnisch veränderten Bestandteilen zu finden sein.

Darum sind Ökolandwirte auch so sehr darum bemüht, in der Nähe ihrer Felder keinen Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen zu dulden. Pollenflug, der über erheblich größere Entfernungen stattfindet, als von Anbietern solcher Produkte behauptet, kann einem Ökolandwirt die Existenz kosten.

Wie sehr selbst Frankreich sich mit diesem Problem auseinandersetzt zeigt sich im aktuellen generellen Anbau-Verbot der Gemaisorte MON810, der Firma Monsanto - obwohl in der EU dies durchaus gestattet ist. Frankreich

nimmt aber endlich wissenschaftliche Erkenntnisse ernst, die schwerwiegende Bedenken bezüglich der Unbedenklichkeit anmelden.

Andrea Papagianni Ernährungsberaterin

Nidecksteig 8a
13591 Berlin

Telefon: 030/92128150
Fax: 030/92 12 81 51
Mobil: 0172/1797716

info@ernaehrungskreislauf.de
www.ernaehrungskreislauf.de

In Deutschland wird es nach Absicht der Regierung bald ein neues Siegel geben. „Ohne Gentechnik“ wird darauf stehen. Gelten soll es für alle Produkte.

Schön, wird der Verbraucher sagen. Jetzt haben wir Sicherheit in allen Lebensmittelbereichen, das haben wir uns doch schon immer gewünscht.

Leider ist dies nicht wahr. „Ohne Gentechnik“ bedeutet nämlich nicht „keine Gentechnik“.

Spuren sind nämlich erlaubt. Von Ehrlichkeit und Sicherheit kann hier also keine Rede sein.

Erlaubt sind unter diesem Etikett zufällige (Pollenflug) und bewusste (Produktion) Beimengungen gestattet.

Die Einen nennen dies die normative Kraft des Faktischen. Schließlich würde schon jetzt der größte Teil der Lebensmittel unter Einsatz von Gentechnik oder gentechnisch veränderten oder produzierten Stoffen hergestellt.

Scheinheilig wird behauptet, mit dem bundesweiten Einsatz eines solchen Siegels würden Lebensmittelproduzenten eher angehalten, auf Gentechnik in ihren Produkten zu verzichten. Selbst die Grünen behaupten, der Verbraucher hätte mehr Vor- als Nachteile, wenn diese Regelung in Kraft tritt.

Was Stempel wert sind, zeigt sich in der stetig ansteigenden Zahl von Lebensmittelskandalen mit Gammelfleisch.

Ralf Salecker

Von Natur keine Ahnung

Gestörtes Empfinden und Wissen

Der Wissenszustand deutscher Schüler über Natur ist nach einer seriösen Studie erschreckend, und das nicht erst seit Kurzem. Bambiismus und Animal Comics statt Wissen um die Zusammenhänge in der Natur.

Der Natursoziologe am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg, Rainer Brämer, untersucht seit 1997 Empfindung und Wissen von Natur bei Schülern.

Sein neuestes Ergebnis gleich in Auszügen – sie erhellen auch die land- und stadtläufigen Ansichten über Hunde, unsere ältesten Haustiere: „Mich wundert die galoppierende Denaturierung schon lange nicht mehr. Meine Einlassungen dazu prallen bei den betroffenen Menschen auch folgerichtig mit Staunen ab. So wundert es auch nicht, dass die meisten Hundehalter gar kein Verständnis mehr aufzubauen fähig sind. Sie bleiben in ihrem Egotrip („ich

gendreport Natur '06: Ein Drittel aller Schüler zwischen 12 und 15 Jahren hat noch nie einen Käfer oder Schmetterling auf der Hand gehabt, jeder Vierte noch nie ein Reh in der Natur beobachtet.

Digitale Fantasiewelten stehen hoch im Kurs. Bis zu vier Stunden hocken sie vor dem Bildschirm. Mehr als zwei Drittel besitzen einen eigenen Fernseher oder Computer.

Jugendlichen sei eine „übertriebene Waldmoral“ eingepflanzt worden, sagt Brämer. Es überwiege eine „bambihafte Verniedlichung der Natur“ in den Köpfen, die sich in Leitsätzen wie „Tiere nicht stören“, „Im Wald auf Wegen bleiben“, „Pflanzen nicht beschädigen“ oder „Nichts weg-schmeißen“ erschöpfe.

Viele denken, es sei verboten, Frösche oder Würmer spontan in die Hand zu nehmen. Oft hielten Schüler die Natur für „immer gut“ und jegliche Nutzung für schlecht.

teresse an der Natur bei ihnen später doch noch erwachen wird.

Ich hoffe, niemand muss dumm bleiben, jeder hat die Chance, dazuzulernen, wenn er will. Ich frage jedoch: Woher soll diese Geisteswende kommen? Denn der zusätzliche Faktor Konsumsucht überholt doch etwaiges Nachdenken links und rechts der Datenbahn.

Früher fuhren Schüler mit dem Rad zur Schule und machten auf ihrem täglichen Weg die eine oder andere Naturerfahrung. Heute werden die meisten von ihren Eltern chauffiert und sie erleben die Außenwelt nur noch im Vorbeirauschen. Früher spielten Schulkinder im Pausenhof der Schule Gummitwist, Fange- oder Versteckspiele und bewegten sich dadurch an der frischen Luft, machten Körpererfahrungen und lernten soziale Interaktion. Heute spielen sie mit ihren Handys, MP3-Playern oder sonstigem elektronischen Gerät, – und werden immer dicker, kurzsichtiger (auch im Geiste) und sozial inkompetenter.

Was bleibt uns übrig? Aufklären zu jedem Anlass. Ich bin schon froh, wenn ich nur einem Kind ein paar natürliche Zusammenhänge nahe bringen oder ein paar der Vorurteile oder Irrtümer richtig stellen kann. Einen Hund, eine Katze, eine Kanarienvogel oder eine Schildkröte zu kaufen und zu behalten, ist noch nicht Tierliebe oder Naturverständnis. Oft ist es das Gegenteil.

Wer kann wenigstens die Kinder zur Natur (damit meine ich keine Zoo, oder Zirkusbesuch) bringen oder davon abhalten, weil sie selbst davon nichts wissen (wollen)? Die Erwachsenen –

brauche meinen Hund für mich“) hängen. Da laufen dann zwei Lebewesen – das eine hofft auf Verständnis, das andere kann es nicht mehr aufbringen – nebeneinander her, „onlein“. Die Käufer suchen sich daher auch oft nur menschliche Ersatzbeschäftigungen, die der Hund nur als biologischem Eigennutz (wer mir Fressen bringt, für den tu ich alles) übernimmt. Und diese Menschen bilden sich in ihrer Selbstsucht ein, der Hunde habe an dem tierischen Spaß, was sie mit ihm anstellen. Sie werden Tiere nie begreifen. Sie brauchen Tiere aber für sich.“

Nun dringt dieses Unverständnis von natürlichen Zusammenhängen immer häufiger bis in die Schulzimmer durch. Doch weder Lehrer noch Schule sind schuld an diesem defekten Naturbild von Kindern. Kleinkindern sind sie noch nicht adressiert worden, aber der Prozess der Ahnungs- oder Interesslosigkeit, gepaart mit Dekadenz, fängt sie schnell ein. Dann wird ihnen erst einmal Angst vor Tieren beigebracht oder Respektlosigkeit.

Die Studienergebnisse des Natursoziologen in seinem Ju-

Natur diene ihnen hauptsächlich als „Kulisse für Feste und Sport“.

Auch das Wissen über Zusammenhänge fehle oft. Mehr als die Hälfte der Schüler in Nordrhein-Westfalen ahnt nicht, dass Rosinen getrocknete Trauben sind. Bio-Äpfel oder Tiefkühlspinat als Naturprodukte zu bezeichnen, kommt vielen Schülern nicht in den Sinn.

Auch wenn es auf dem Land mehr Naturkontakte gebe, führt das nicht zwangsläufig zu mehr Wissen. „Sie leben alle hinter Glas. Sie sitzen im Auto oder vor

dem Computer“, sagt Brämer.

Bereits 2003 und 1997 erstellte der Natursoziologe umfangreiche Studien zur Naturerfahrung von Jugendlichen. Damals schon hielten viele Kinder „Enten für gelb“. Der neueste Jugendreport dokumentiere ein zunehmendes Verschwinden der Natur aus dem alltäglichen Horizont junger Menschen. Unklar sei, ob das In-

darunter eben leider auch die Verursacher des Unverständnisses, die Patienten des Programms „Von Natur keine Ahnung“.

Edeltraud Janz

Bericht aus dem Ökogarten

Erwünschte und Unerwünschte Gäste

Auch wenn es sich dieser Tage manchmal so anfühlt, Frühling ist es noch nicht wirklich. Das heißt nun aber nicht, dass man noch nichts im Garten machen könnte, –wäre ja auch zu schön-, die Gärtnerin an meiner Seite jedenfalls hat schon wieder einige Stunden im Garten zugebracht. Die wild wuchernden Kletterrosen am Tee-pavillon und in der Ruine unseres Birnenbaumes hat sie beschnitten. Das war aber auch bitter nötig, denn wie oft hatten die mich mit ihren langen Trieben im vergangenen Jahr zu weiten Umwegen gezwungen, weil ich nicht wollte, dass die Dornen in meinen Haaren hängen blieben oder mir gar das Gesicht zerkratzten. Das sollen sie jetzt bei anderen tun. Weil meine Frau trotz des erneuerten hinteren Zaunes zum ehemaligen Grenzstreifen hin noch immer in Sorge

unseres Hauses bestehen die Hügel nämlich aus purem weißen Sand, –dafür gibt es in der Buddelkiste Haufen von schöner schwarzer Gartenerde.

Für mich hatte die Gärtnerin ja auch schon wieder etwas zu tun. Wir waren nach Weihnachten verreist und hatten deshalb unser Vogelfutterhaus beim ersten Frost im Dezember noch nicht aufgestellt, weil wir die Vögel nicht erst an den Futterplatz gewöhnen und sie dann für einen längeren Zeitraum im Stich lassen wollten. Nein, wenn man schon füttert, dann aber auch regelmäßig und andauernd. Nach unserer Rückkehr hieß es also, das Futterhaus instand zu setzen und aufzustellen. Nun müssen es die Vögel nur noch finden. Eine Blaumeise kommt gelegentlich schon mal vorbei, und auch die Amsel war schon da. Mei-

Rosemarie Gick
Grunewaldstr. 53
10825 Berlin

Tel.: 030 854 01 801
Fax: 030 854 01 803
Funk: 0151 123 65 928

Rechtsanwältin

Insolvenzrecht: Restschuldbefreiung Privatinsolvenz Schuldnerberatung
Familienrecht: Ehescheidung, Unterhalt, Kindschaftsrecht,
Vermögensrecht: Testamentgestaltung Erbvertrag Pflichtteilsrecht

Rechtsanwältin Gabriela Lakatos

Wilmsdorfer Str. 115, 10627 Berlin,
Tel. 030 3127812 / 030 31503748, eMail: RAinLakatos@t-online.de,
TS: Familienrecht und Jugendstrafrecht

Rechtsanwalt - Arno Scholl

auch Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Nidecksteig 4c - 13591 Berlin - Tel. 030 / 3 67 75 50 - www.ra-scholl.de

!! NOTVERKAUF !!

Aus geplatzten Aufträgen

18 NAGELNEUE FERTIGGARAGEN
zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder
Doppelbox). Wer will eine oder mehrere?
Info: Exklusiv-Garagen
Tel. 0800 - 785 3 785 gebührenfrei (24 h)

ist, dass die Wildschweine eines Tages unseren Garten heimsuchen könnten, habe ich ihr empfohlen, vor dem Zaun einen kleinen Wall aus dornigen Rosenranken anzulegen und so die lieben Tiere fernzuhalten. Ich jedenfalls würde meine empfindliche Nase sofort zurückziehen, wenn ich mit den Dornen in Berührung käme und das Weite suchen. Vielleicht wirkt es ja auch bei den Wildschweinen. Sie waren jedenfalls noch nicht da. Oder ist das der Aktivität unserer Falkenseer Jäger zu danken?

Wenn uns auch die Wildschweine verschonen, so hat uns der Maulwurf wieder richtig heimgesucht. Die Spuren seines Wütens sind unübersehbar, in den Rabatten, Beeten, im Rasen und auf der Wiese war er zu Gange. Bleibt im Moment nur die stets neue Hoffnung, dass er sich bis zum wirklichen Frühjahr wieder verzieht. Sonst haben wir mal wieder ein echtes Problem mit dem unter Naturschutz stehenden possierlichen Tierchen. Man sagt ja, dass die Erde der Maulwurfhügel besonders geeignet sei als Blumentopferde, also, da haben wir dann ja einen schönen Vorrat. Nur, so ganz kann das doch nicht stimmen, in der Nähe

ne Frau sorgt ja immer dafür, dass für jeden das richtige Futter da ist, Weichfutter (mit Öl getränkte Haferflocken) für die Amsel und Sonnenblumenkerne für die Meisen. Wenn es noch einmal richtig kalt werden sollte und wieder schneit, werden die Vögel schon noch zahlreich kommen. Dann haben wir auch wieder unsere Freude von den Plätzen am Esstisch mit der guten Aussicht zum Futterhaus. Denn, da sind wir ganz ehrlich, wir füttern, um die Vögel anzulocken und unsere Freude an Ihnen zu haben. Für ihr Überleben brauchen sie unsere Futterstelle wohl eher nicht, schon gar nicht bei unseren milden Wintern.

Apropos milder Winter, neu-lich sind Kraniche über unser Grundstück geflogen, sagt meine Frau. Und, weil kurz darauf in der Zeitung stand, dass einige hundert Kraniche nicht weiter nach Afrika gezogen sind, sonder in unserer Gegend geblieben sind, hatte sie wohl recht. Es ist aber auch auf nichts mehr Verlass bei diesen Wetterkapriolen.

Wolfgang Levin

Dringend Nüsse für die
Pflege von Eichhörnchen
gesucht. Tel.: 03322-428902

Frauentanz in Falkensee

Die charmanteste Form der Gymnastik

Es macht einen Riesenspaß, das Tanzen in unserem Frauentanzkreis „50 plus“. Das wissen leider noch nicht so viele.

Dem Körper und dem Geist gleichzeitig etwas Gutes zu tun, das bedeutet Tanz. Und das Ergebnis? Fit sind wir und werden es bleiben, bis ins hohe Alter!

Wir tanzen Solo- und Kreistänze, Kontras und Squares – den Sirtaki aus Griechenland, den Musette Walzer aus Frankreich, den Kalinka aus Russland – eben Tänze aus aller Welt. Wenn uns so ein Tanz wieder mal gelungen ist, sind wir mächtig stolz darauf und es beflügelt unsere fröhliche Gemeinschaft. Wer meint, er könne so etwas nicht, der kann es erst entscheiden, wenn er es bei uns einmal ausprobiert hat. Einfach einmal vorbei kommen, zuschauen oder mitmachen. Dann zeigen wir es: bei uns lernt jeder tanzen.

Eine Schnupperstunde kostet nichts. Sie, liebe Frauen, sind ganz herzlich eingeladen, an jedem Dienstagabend um 19.30 Uhr in Falkensee in der Spandauer Straße 164 mit uns zu üben! A. Finkelde: 030-3953290

Knödel-Stube

Schlesisch-böhmisches Familien-Restaurant

Gutschein für 1 Bier 0,3 l gültig bis 31.12.08

täglich 11.30 - 23.00 Uhr
Seegefelder Straße 28, 14612 Falkensee,
Tel. 03322 / 23 12 31 • www.knoedelstube.de

Separate Räume für Feierlichkeiten von 10-50 Pers. möglich,
keine Raummiete, auch für Vereine

Seniorentanztee am 13.2.08 ab 15.00 Uhr

*„hier tanzt man im Familienkreise,
immer noch nach alter Weise.
Tanzen hält Sie jung und fit,
wer macht mit?“*

Reservierung erbeten

Sie haben Geburtstag und möchten nett
mit Ihren Gästen essen gehen?
...das Geburtstagskind hat sein Essen frei

Für stille Genießer und große Gesellschaften

Platz für 1000 Gäste in der „Villa Schützenhof“

Spandau. Licht durchflutete Räume. Gut gelaunte, zum Teil angeregt schwatzende Menschen an festlich gedeckten Tafeln und geschmückten einzelnen Tischen. Dezent Musik von einem Keyboardspieler empfängt den Eintretenden. Der Blickfang ist ein reichhaltiges Büfett.

Wir sind nicht etwa in einem, nur von wenigen bezahlbaren Nobelschuppen. Wir sind im Restaurant der „Villa Schützenhof“ in Spandau. Es ist auch kein besonderer Feiertag. Es ist ein ganz normaler Sonntag. Es ist der erste Eindruck des Neulings vom sonntäglichen Brunch bei Familie Schübler.

Der erste Eindruck bestätigt sich in den nächsten Stunden. Wir sind in einem Lokal, das man guten Freunden empfehlen kann. Man muss ihnen allerdings auch raten, sich Plätze reservieren zu lassen, denn ein Geheimtipp ist der Sonntagsbrunch im Spandauer Schützenhof in der Niederneuendorfer Allee 12-16 offensichtlich nicht.

Auf dem Büfett findet der Gast mehrere warme Gerichte, die zum Teil über die Stunden wechseln, so dass er Gefahr läuft, zu bedauern, dass er satt ist. Wem Obst zu gesund ist, kann sich von

verschiedenen Süßspeisen und von Kuchen und Torten verleiten lassen, die wohl aus dem villeneigenen Backofen kommen. Mariniertes und geräucherter Fisch, Roastbeef stehen neben der Platte mit Bouletten. Auch nach Stunden sieht das Büfett immer noch einladend aus und bietet die breite Auswahl. Für 15 Euro pro Person für die Zeit von 10 bis 15 Uhr eine bemerkenswerte Leistung, zumal in dem Preis Kaffee und Säfte vom Büfett inbegriffen sind. Das Angebot wird häufig auch für Feiern von Familien und kleineren

mütliche Essen zu zweit, wie auch die ganz große Feier richten sie aus.

Das Haus bietet Räume für jede Feier, für Tagungen und Konferenzen. Es ist Platz für bis zu 1000 Personen.

Wenn die Sonne höher steht, dann findet man auch im Biergarten einen gemütlichen Platz. Wer gerne draußen feiert, kann auch den Villengarten mit der Konzertmuschel nutzen.

Der Schützenhof gehört der Spandauer Schützengilde. Sie wurde 1334 zur Verteidigung der Stadt gegründet und gilt damit als älteste Schützengilde Deutschlands

Villa Schützenhof

SCHÜTZENHOF SPANDAU

**Großer Sonntags-Verwöhn-Brunch
mit Live-Musik**

**14.02. Valentinmenü für Verliebte
Reservierung erbeten**

Niederneuendorfer Allee 12 - 16, 13587 Berlin
Fon 030 - 335 15 86 • Fax 030 - 335 41 51
info@villa-schuetzenhof.com • www.villa-schuetzenhof.com

Firmen genutzt. Als die Melodie „Zum Geburtstag viel Glück“ verklungen ist, wird das mit dankbarem Beifall von Gruppen an mehreren Tischen quittiert.

Die „Villa Schützenhof“ wird seit 2003 von Heidi und Rudolf Schübler bewirtschaftet. Das ge-

ste Schützengilde Deutschlands

Den Schützenhof konnte die Gilde 1912 eröffnen. Jetzt steht das altherwürdige Gebäude unter Denkmalschutz. Die Gilde hat 1992 in die Renovierung des Gebäudes 800 000 Euro gesteckt.

„Pfoten weg“ von Billig-Tierspielzeug!

Bunte Bälle, Quietsch- und Plüschtiere in allen Farben, Größen und Formen sind heutzutage als Spielzeug für Haustiere zu kaufen, und wie die regelmäßig steigenden Umsatzzahlen der Haustierartikelbranche zeigen, werden derartige Artikel auch kräftig konsumiert.

Doch, im Gegensatz zur Herstellung von Kinderspielwaren, gibt es bei der Produktion von

Bellos oder Mietzis Spielzeug keinerlei gesetzliche Auflagen im Hinblick auf Gesundheitsschädigung oder sonstige Umweltschadwirkungen. Deshalb wurde bisher seitens der Hersteller auch vieles aus dem Chemiebaukasten zusammengemixt, was der Gesundheit unserer vierbeinigen Mitbewohner alles andere als zuträglich ist! Hauptsache billig herzustellen – auch der Käufer handelt nach die-

sem Billig-Prinzip. Es wird ja eh schnell zerkaut, dann muss halt wieder etwas Neues her...

ÖKO-Test hat Ende des vergangenen Jahres eine Reihe von Haustier-Artikeln analysiert und dabei „Fellsträubendes“ festgestellt: Während all diese Stoffe im Kinderspielzeug längst verboten sind, enthalten die meisten Haustier-Spielsachen krebserregende, erbgutverändernde oder fruchtbarkeitschädigende Schadstoffe. Je bunter, desto schlimmer. Des Weiteren finden sich

Weichmacher aus der Gruppe der Phthalate in den Gummitiesen.

Mit anderen Worten: Unsere besten Freunde sollten diese Teile nicht in die Pfoten bekommen - und schon gar nicht ins Maul! Denn ein Säugetier-Organismus reagiert auf solcherart Schadstoffe identisch, egal, ob Katze, Hamster, Hund oder „Menschen-Säugetier“.

Und nicht auszudenken, was alles passieren kann, wenn das Baby sich mal eben an Bellos Quietsche-Entchen vergreift.

Edeltraud Janz

Mit Klang&Holz

Musikinstrumente
bauen

Offenes Bauen
In der Werkstatt auf der Zitadelle findet ab dem 15. Januar immer Montags 17:30 - 20:00 Uhr statt.

Samstag ist Gitarrentag
Ein Gitarrenlehrer und -bauer betreut immer Samstags ab 10 Uhr alle, die sich gerne an einer Gitarre versuchen wollen.

Anmeldung/Informationen beim Klang - Holz e.V. auf der Zitadelle Spandau, Haus 4, Am Juliuisturm, 13599 Berlin - Tel: 354 06220, info@klang-holz.de



Postkarten aus Falkensee

Bestellen sie über den Falkenseer Kurier. Zwei Postkarten kosten nur 90 Cent (plus Porto). Oder zu kaufen im Clean-Center im Dallgopw-Havelpark. info@falkenseer-kurier.info Telefon: 03322 - 42 89 02 Falkenseer Kurier Seepromenade 84



Januar Nachrichten

Umtausch von Fischereischeinen

Nauen. Nach neuerer Rechtslage gelten Fischereischeine A unbefristet. Wer noch einen Fischereischein A besitzt, der zum Jahresende seine Gültigkeit verloren hat, kann diesen im Bürgerservicebüro in Nauen umtauschen. Benötigt werden dazu der befristete Fischereischein A und ein aktuelles Lichtbild. Die Gebühr für den Fischereischein A beträgt 25 Euro. Für die Fischereiabgabe für ein Jahr sind 12 und für fünf Jahre 40 Euro zu entrichten. Der Fischereischein und die Marke für die Fischereiabgabe können sofort mitgenommen werden. Geöffnet ist das Servicebüro jeden 1. und 3. Sa von 9 bis 12 Uhr, mo und fr von 9 bis 13 Uhr und die und do von 9 bis 18 Uhr.

Künftig weniger Betten

Havelland. Die Patienten bleiben nicht mehr so lange in den Krankenhäusern; also werden auch nicht mehr alle Betten gebraucht. Die Havelland-Kliniken sollen künftig die Bevölkerung des Landkreises mit 300 Betten in Nauen und 180 Betten in Rathenow sichern. Weiter wird es in Nauen 12 und mit dem Bau des Gesundheitszentrums in Falkensee 15 Tagesplätze für psychisch Kranke geben.

Über die Einrichtung einer geriatrischen Fachabteilung im „Paracelsus-Krankenhaus“ Rathenow konnte mit dem brandenburgischen Gesundheitsministerium keine Einigung erzielt werden. Auf dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im West-Havelland wird die Leitung der Havelland-Kliniken das Projekt jedoch weiter vorantreiben.

Richtiges Verhalten bei Gefahr

Nauen. Der Zentralsdienst der Polizei hat in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Brandenburg eine Computershow mit dem Titel „Kinderwache“ erarbeitet. Das Programm wendet sich an Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren. Die Kinder werden darauf hingewiesen, wie sie Gefahrensituation vermeiden oder bewältigen können. Die Themen reichen vom Straßenverkehr bis zum richtigen Verhalten Fremden gegenüber.

Mitgewirkt an der Gestaltung haben viele Kinder. Pädagogen und Sozialarbeiter haben die Macher beraten.

Die erste Version entstand bereits 2004. Vor wenigen Tagen hat die Polizei eine zweite Klasse aus Nauen mit dem neuesten Programm vertraut gemacht. Es gibt auch einen Einblick in die Polizeiarbeit. Das Programm kann jederzeit auf der Internetseite der Brandenburger Polizei herunter geladen werden oder von jeder Polizeidienststelle abgeholt werden. www.internetwache.Brandenburg.de

Radweg zwischen Ketzin und Paretz ist fertig

Ketzin. Der Radweg zwischen Ketzin und Paretz wurde im Dezember frei gegeben. Ketzin hat dafür rund 80 000 Euro ausgegeben. Ab März soll mit dem Bau des Radweges zwischen Ketzin und Falkenrede begonnen werden. Das hat der Landesbetrieb für Straßenwesen mitgeteilt.

Neue Polizeiwache geplant

Falkensee. In der Finkenkruger Straße, gegenüber der Seniorenresidenz soll 2009 mit dem Bau einer neuen Polizeiwache begonnen werden. Die Wache in der Kochstraße kann die Anforderungen nicht erfüllen. Die Kriminalpolizei hat schon vor längerer Zeit Räume in der Falkenhagener Straße beziehen müssen.

Die Falkenseer Polizeiwache ist auch für die Gemeinden Briesehang, Dallgow-Döberitz und Schönwalde/Glien zuständig

Schutz vor Lärm

Falkensee. Tiefbauamtsleiter Günter Siegert informierte den Stadtentwicklungsausschuss, dass ein Ingenieurbüro beauftragt wurde, Vorschläge zum Schutz der Bürger vor Lärm zu erarbeiten. Damit reagierte die Verwaltung auf neue EU-Bestimmungen. Die Maßnahmen sollen schon bis zum 18. Juli umgesetzt werden. Besonders betroffen sind die Anwohner der Falkenhagener Straße.

Buchbesprechung

„Kathleen“ – „Geschichte einer tödlichen Liebe“

Als Informatiker ist der Basler Alfonso Pecorelli (47) von Haus aus ein Mann der Wirtschaft. Was bewegt den Manager eines der größten Weltkonzerne, zum Romanschreiber zu avancieren? Schon in jungen Jahren erlitten Pecorelli schwere Schicksalsschläge, er ließ sich nicht aus der Bahn werfen, auch nicht, als er in Boston die Terroranschläge vom 11. Sep. 01 hautnah miterlebte. Sein Werdegang zum Romancier gründet auf ein tragisches Ereignis, das ihn 2003 traf. Ein Familienmitglied erkrankte unerwartet an tödlichem Krebs. Pecorelli musste entscheiden: sein Familienmitglied auf dem letztem Weg zu begleiten, oder sich auf seinen Management-Job zu konzentrieren. Die Wahl war klar. In den Augen seines damaligen Arbeitgebers funktionierte und handelte Pecorelli nicht so, wie es von einem Mann in dieser Position erwartet wurde. Zwanzig Jahre Tätigkeit in einer Weltfirma waren mit einem Schlag Vergangenheit. Seinen Entschluss hat er nie bereut und meint im Nachhinein: „Ich wollte, ich musste diesen Weg gehen, und es war der einzig richtige.“

Die Sterbebegleitung prägte den Autor so nachhaltig, dass er sich entschloss, eine Auszeit zu nehmen. Er engagierte sich ehrenamtlich u.a. in verschiedenen Krebsstiftungen und unter widrigen politischen und infrastrukturellen Umständen in Lotti Latrous Sterbehospiz in Afrika. Den Film „Egoiste“ über die Schweizerin des Jahres 2004 unterstützte er finanziell mittels fundraising. In dieser Zeit entstand „Kathleen“. Pecorelli schrieb sich die Seele aus dem Leib, er schrieb, um „zu überleben“. Was dabei herausgekommen ist, ist ein einzigartiges, atemberaubendes belletristisches Feuerwerk. Der Roman beginnt im April 1968. Die Kugel eines Mörders bringt die Stimme der Freiheit, Gleichheit und Toleranz für immer zum Schweigen. Am selben Tag rettet der Präsident der USA einen Jungen vor dem sicheren Tod: James Connors jedoch wird sich dereinst zu einem Business-Tycoon entwickeln – und die Erinnerung an seinen grossen Wohltäter verdrängen.

Zwanzig Jahre später. Durch einen terroristischen Anschlag ver-

lieren zwei Ärzte ihre Familien. Während sich der eine in Afrika danach sehnt, seinem Leben einen Sinn abzugewinnen, giert der andere nach Rache. 21. Jahrhundert. Kathleen O'Hara hat es geschafft. Keine vierzig Jahre alt, leitet sie eines der bedeutendsten Unternehmen der Welt und erhält am Tag ihres größten Triumphes eine vernichtende Botschaft. Ende einer Karriere. Verzweifelt macht sie sich auf eine letzte Reise – in das finstere Herz Afrikas und trifft verschiedene Charaktere. Während sie nun um Lebenswahrheit und den Sinn des Todes ringt, konstatieren diverse Wissenschaftler Auffälligkeiten, die, nach menschlichem Ermessen, bisher unmöglich schienen: Die Entfernung zwischen Mond und Erde wächst Besorgnis erregend. Die menschliche DNA beginnt sich zu verändern. Ein Navajo-Indianer stürzt scheinbar grundlos vom Gerüst des Freedom Towers auf Ground Zero und versetzt die US-Regierung in Panik. Alles nur Zufälle und Messfehler – ohne Zusammenhang? Oder ist der Tag der grossen Regenbogenschlange „Kunukban“ angebrochen?

Der in kurzen, spannenden Kapiteln aufgebaute Roman ist eine breit angelegte Geschichte mit mehreren Handlungssträngen, die

sich – wie ein Puzzle – mehr und mehr zum Gesamtbild zusammenfügt. Pecorelli versteht es hervorragend, mit schnellen Schnitten und unerwarteten Wendungen den Leser zu fesseln. Die wissenschaftlichen Begebenheiten – die den Strang des drohenden Weltuntergangsszenarios untermalen – sind ebenso seriös recherchiert, wie die mystischen Aborigine-Sagen, die Pecorelli beizieht, um die Frage aller Fragen zu behandeln: Woher kommen wir, wohin gehen wir? Der Überbau der Story hat die Merkmale eines Thrillers, die Welt der Wirtschaft wird – eingebettet in die Handlung – keineswegs mit Samthandschuhen angefasst und erfährt gewisse Kritik. Gleichzeitig entdecken wir feine philosophische und amouröse Plots. Und er regt uns an, über eine höhere Macht, Mystik und phantastische Geschehnisse nachzudenken, ohne zu werten oder zu moralisieren.

Alfonso Pecorelli

„Kathleen“ – „Geschichte einer tödlichen Liebe“, ab 31.1.08 im Handel, W.O.A Verlag, Zürich, ISBN 978-3-9523280-1-9, 400 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, Fr. 36.–, EUR 22,50, Vertrieb CH: buch 2000/DE: GVA Göttingen



Weihnachtsaktion
Sunshine
SONNENSTUDIO

!!! Doppelter Weihnachtsbonus !!!
vom 10.12.07 bis 31.01.2008

50,- € zahlen ☛ 12,- € Bonus
75,- € zahlen ☛ 24,- € Bonus
100,- € zahlen ☛ 36,- € Bonus

Zusätzlich 30% Rabatt
für alle Abo- und Barzahlerkunden
auf alle Besonnungen!




Sunshine Sonnenstudio,
Marwitzer Str. 31, 14612 Falkensee, 03322 – 22876

während der Aktion keine Happy Hour Zeiten



13. Country Music Messe Berlin

Auf der 13. Country Music Messe Berlin werden die weltweit neuesten Trends der unterschiedlichen Country Music-Stilarten präsentiert. Hierzu kommen mit *The Beggars* erstmals australische Musiker nach Berlin. Abgerundet wird das riesige Angebot von Country & Western Dancing Workshops, internationalen Country & Western Dance Shows und erstmalig „After Show Parties“.

Cody Jinks, David Lee Howard, Ernest Ray Everett, Daniel T. Coates, Mark Merritt, Kate Russell, Scott Shipley & Snake Oil, Terry Lee Burns, Travis Truitt und Doug Adkins.

Eintrittspreise: am „Happy Friday“ 8,- EURO, am „Long Saturday“ bei 12,- EURO und am „Family Sunday“ bei 9,- EURO Super-Weekend-Karte kostet nur 25,- EURO

8. Februar - 15-22 Uhr
9. Februar - 10-22 Uhr
10. Februar - 10-19 Uhr

www.countrymusicmesse.de - Berlin-Friedrichshain
Postbahnhof (am Ostbahnhof), Straße der Pariser Kommune 8



Bestattungsinstitut Stresow

Nauener Straße 27 - 14612 Falkensee

☎ Tag & Nacht 03322/206503



AKTION BIS ZUM VALENTINS TAG 14.2.08

Wir räumen unser Lager!

Bis zum 14. Februar '08 (auch am Sonntag, 20.01. von 13-18 Uhr) erhalten Sie auf unsere Lagerware bis zu 70% Rabatt – nicht für Bestellungen.



www.brose-juwelier.de



Falkenseer Kurier

Falkenseer Kurier
Seepromenade 84
14612 Falkensee

Tel./Fax: 03322 - 42 89 02

E-mail: falkenseer-kurier@gmx.de

sucht

Anzeigenberater, Medienberater

- Arbeitslose, Hausfrauen, welche ein gutes Nebeneinkommen suchen...
- Aufgeschlossene Partner oder Agenturen, die als Selbstständige produktiv mit uns zusammen arbeiten wollen...
- Kommunikationsfähige Personen, die auf der Suche nach einer idealen Ergänzung zu ihrer bisherigen Tätigkeit sind...
- Sie kommen aus Berlin oder dem Havelland. Sie arbeiten in Ihrer Region von Ihrem Wohnsitz heraus...
- Ihr Arbeitsstil ist selbstständig, gewinnorientiert und zielgerichtet...

Angebot des Monats

in dieser Größe

1 Anzeige im Falkenseer Kurier

2-spaltig 90mm breit und 70 mm hoch, farbig

und

1.000 Visitenkarten

350g/m² BD, beste Qualität, mit Drucklack hochwertig veredelt, beidseitig bedruckt, gestaltet nach Ihren Vorgaben

159,99 €

Das alles zusammen für nur zzgl. 19% MwSt*

Tel.: 03322 - 42 89 02

oder 0179 - 417 76 87

brutto 190,19€

Bei Anderen ein Schnäppchen ...

... bei uns der Normalpreis!

2GB USB-Stick Platinum



→ nie mehr Platzprobleme

nur **9,90**

2GB microSD Kingston



→ für Handys oder Kameras

nur **11,69**

1GB DDR2-667 Aeneon



→ Arbeitsspeicher für Ihren PC

nur **14,90**

Kaspersky Internet Security



→ der Schutz für Ihren PC Version 7

nur **26,26**

DVD-Brenner LG H58N



→ Multinorm-Technik intern, bulk

nur **33,90**

500GB Samsung SpinPoint



→ interne 3.5" Festplatte

nur **87,19**

Fujifilm FinePix Z10fd



→ 7 MegaPixel 3x optischer Zoom

nur **145,07**

PowerColor HD 3850



→ Grafikkarte 256MB GDDR3

nur **154,90**

19" TFT HannsG HX191



→ schnelle 5ms 3 Jahre Garantie

nur **159,90**

ComputerBild 200-Euro-PC



→ Bausatz für kompletten PC

nur **203,-**

BenQ Joybook R55V G10



→ Spitzen-Notebook mit allen Extras

nur **666,-**

Wir bieten:

- über 4000 Artikel im Programm
- PC-Komponenten • Komplett-PCs nach Wunsch
- Digitalkameras / SLR • Kassensysteme und Zubehör
- Notebooks und PDAs • LCD-TV und DVD-Recorder
- günstige Tintenpatronen • eigene Werkstatt

Alle Preise in Euro und inkl. 19% MwSt. Nur so lange der Vorrat reicht. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Marken und Produktnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

Computer
Service & Vertrieb

Ihr günstiges Fachgeschäft
weitere Informationen unter:
www.csv.de

Öffnungszeiten:
Werktags 10 bis 19 Uhr
Samstags 10 bis 14 Uhr

Groener Straße 19
13585 Berlin
Tel. 33 77 350
0700-wwwcsv.de